SCHÄKEL

Mitteilungen des
Hannoverschen Yacht-Club e. V.

Nr. 03 / Dezember 2021

360° SERVICE FÜR IHR NETZWERK

IDS – Wir nehmen IT persönlich!

EIN LEBEN LANG NETZWERK AUF HOHEM NIVEAU

Als **IT-Dienstleistungs-unternehmen** mit über 27 Jahren Erfahrung bietet die **IDS** Ihnen professionelle **Unterstützung** für Ihre **IT-Infrastruktur** in den Bereichen Systemwartung, -betreuung und -optimierung an.

Die Service-Konzepte und Dienstleistungen der IDS, die sich für alle Unternehmensgrößen eignen, passen sich flexibel Ihren Anforderungen an und garantieren **höchste Verfügbarkeit** Ihrer IT-Infrastruktur **bei voller Kostenkontrolle!**

WWW.IDSGMBH.COM

Network Experts
Keep IT simple and smart.

Managed Services der IDS wie

- die regelmäßige Betreuung
- der Betrieb
- das Monitoring oder
- die Wartung Ihrer eingesetzten Komponenten

bedeutet für Sie vor Vertragsabschluss gemeinsam definierte und dokumentierte Service-Leistungen auf Basis eines vereinbarten SLA (Service-Level-Agreement). Somit lassen sich Erfüllung der Services sowie die ausgeführte Qualität messen und bewerten.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Ihren Segelkameraden Matthias Garzmann

Inter Data Systems GmbH
Wilhelm-Röntgen-Str. 11 63477 Maintal Tel: 0 61 09-76 68-0 E-Mail: info@idsgmbh.com **www.idsgmbh.com**

SYSTEMWARTUNG • SYSTEMBETREUUNG • MANAGED SERVICES
NETZWERKDESIGN • IT ASSET MANAGEMENT SERVICES
NETZWERKLEIHSTELLUNG • WLAN-AUSLEUCHTUNG

Inhalt

04 Vorwort
06 Hochzeit & Abschied
08 Vorstellung neuer Mitglieder
10 Leistungssport
30 Breitensport
54 Jugend
90 Neuigkeiten aus Hannover
98 Neuigkeiten aus Steinhude
110 Neuigkeiten des DSV
112 Berichte von Mitgliedern
120 Impressionen
126 Regattaterminkalender
130 Impressum

Foto: Freunde der Segelyacht Anita e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Hannoverschen Yacht-Club e.V.,

für ganz Deutschland war es ein schwieriges Jahr, doch wenn ich diesen Schäkel sehe, darf ich feststellen: Nicht für uns. Der Hannoversche Yacht-Club hat in diesem Jahr traditionelle Veranstaltungen durchführen können, hat neue Formate ins Leben gerufen, hat eine Jugendgruppe, die so aktiv war, dass es den Rahmen des klassischen Schäkel regelrecht sprengt. Danke, Ramona, dass Du uns an dem Nicht-Live-Erlebten so teilhaben lässt, als wären wir selbst dabei gewesen.

In diesem Schäkel ist alles gesagt, was ich nicht besser hätte sagen können.

Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit, lehnen Sie sich zurück und genießen Sie das, was Sie vielleicht live verpasst haben oder erinnern Sie sich gemeinsam mit uns an das zurück, was wir persönlich erleben durften. Bilder sagen bekanntlich mehr als Worte. Dieser Schäkel liefert Ihnen eine regelrechte Bilderschar der unterschiedlichen Veranstaltungen in unserem Club. Genießen Sie es.

Ich fasse mich kurz: Danke für diese unglaubliche Saison 2021. Danke, dass Sie uns als Vorstand Ihr Vertrauen schenken. Danke, dass wir diesen Verein zu dem machen dürfen, was er gerade ist.

Bleiben Sie alle gesund. Genießen Sie die Weihnachtszeit und die Zeit mit Ihren Liebsten. Ich freue mich schon jetzt auf unser erstes Wiedersehen in 2022.

Alles Gute,

Ihr Tom Oken

11.09.2021

Michaela & Andre Bendix

Michaela, geb. Wehlau, und Andre Bendix haben sich am 11.09.2021 das Ja-Wort gegeben.

Als die beiden sich kennenlernten war Andre bereits Mitglied im HYC - Michaela kam eines Abends mit einer alten Schulfreundin ihrerseits, die Mitglied im HYC ist, in den Club und die beiden lernten sich kennen. Michaela (alte Steinhuderin), die durch ihre Eltern schon lange einen Bezug zum Segeln hatte, ist kurz darauf Mitglied im HYC geworden. Andre hielt sie etwas davon ab, selber segeln zu gehen und hat sie auf sein Rettungsboot Jubo entführt. Die Folge sehen wir hier.

Wir gratulieren den beiden ganz herzlich zur gemeinsamen Ehe und wünschen ihnen viele schöne gemeinsame Jahre im Hannoverschen Yacht-Club, wo sie sich einst kennen- und lieben lernten.

Schön, dass Ihr an Bord seid!

Jürgen Grobe

Am 26. August 2021 ist unser ehemaliges Vorstands- und Ehrenmitglied Jürgen Grobe von uns gegangen. Als Jugendwart des Vereins hat er maßgeblich zur Entwicklung des HYC beigetragen. Ohne ihn, wären wir nicht dort, wo wir jetzt sind. Wir danken ihm für die vielen gemeinsamen Jahre.

Liebe

Im Herzen von Hannover ist LIEBE!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ordentliches Mitglied

Lars Taube

Hallo,

ich bin Lars, 45, und lebe mit meiner Frau, meinen Kindern (15 und 11) und unserem Hund in Hannover.

Erste Segelerfahrungen machten wir erst vor vier Jahren in der DJH Segelschule in Bad Zwischenahn auf dem Zugvogel und Laser Vago. Von der Faszination Segeln gepackt, habe ich dann auf dem Maschsee (Nord) meinen Segelschein gemacht. Diesen Sommer habe ich mich nun dazu entschlossen, selbst einen Laser zu erwerben, um nicht immer nur in jährlichen Segelurlauben aufs Wasser zu kommen. Da passte es sich, dass Detlev Jacobs seine Bahia veräußern wollte und er mir neben dem Boot auch gleich den Liegeplatz und den HYC wärmstens empfohlen hat.

Gerne würde ich als Mitglied im HYC in Steinhude weiter Erfahrung sammeln und in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und meiner Familie meine Freizeit verbringen. Und auch auf dem Maschsee werde ich dann vielleicht wieder mal segeln.

Lars Taube

Anträge von Interessenten, die gerne im Hannoverschen Yacht-Club e.V. aufgenommen werden möchten und neue Mitglieder, die bereits in diesem Jahr aufgenommen wurden, werden in unserer HYC-App im Mitgliederbereich vorgestellt.

Jedes Neumitglied ist herzlich eingeladen, sich hier im Schäkel mit einem kurzen Portrait vorzustellen.

Die Jollenkreuzerwerft am Steinhuder Meer

Bootswerft Bopp & Dietrich

Fischerweg 57 31515 Steinhude
Tel.05033/5489 Fax:05033/5744
E-Mail: info@boppunddietrich.de
Besuchen Sie uns im Internet:
www.boppunddietrich.de

Wir bauen:
15m² P-Jollenkreuzer
20m² R-Jollenkreuzer
16m² und 30m² Jollenkreuzer auf Anfrage
One-off Projekte auf Anfrage

Neuheiten:
Touren 20m² R-Jollenkreuzer (neue Form, Riss von G. Nissen)
Masten, Bäume, Ruderanlagen und Sonstiges bauen wir unter Verwendung von Hochleistungswerkstoffen (Kohlefasern)

Wir bieten Ihnen außerdem alle Serviceleistungen „rund ums Boot“.

B&D

Meike Greten

Flying Dutchman Weltmeisterschaft 2021

Altea. Endlich. 2020 sollte die FD WM bereits in Altea stattfinden - Corona wollte das aber nicht. Im September 2021 durften wir endlich zu unseren Segelfreunden nach Spanien und die Weltmeisterschaft segeln.

Für uns ging die Reise über Bouzigues bei Sète in Frankreich - ein Austernparadies. Tatsächlich hat der Stopp dafür gesorgt, dass der Urlaub sich für uns deutlich länger angefühlt hat und wir ganz entspannt in Spanien ankamen. Wir haben im Hotel a la voile blanche direkt am Hafen übernachtet und im dazugehörigen Restaurant eine kleine Austernparty gemacht. Der große Vorteil an diesem Ort: Er ist nur ein paar Minuten von der Autobahn entfernt, ganz klein und hat kostenlose beleuchtete Parkplätze am Hafen wo man auch mit einem Auto mit Anhänger wunderbar stehen kann. Und das Essen ist fantastisch!

Wenn wir sonst gerne mal die letzten sind, die bei so einer Veranstaltung ankommen, waren wir dieses Mal sogar einen Tag früher da. Max und Lukas haben für die zwei Wochen eine Schulbefreiung bekommen, da Lukas mit einem spanischen Freund die WM mitgesegelt ist und Max im Vermesserteam dabei sein durfte.

Altea liegt an der Costa Blanca zwischen Valencia und Alicante an der Ostküste Spaniens. Wir haben hier schon tolle Zeiten mit dem FD erleben dürfen - und vor allem eine sehr herzliche Gastfreundschaft. Nicht zu vergessen, das sehr leckere mediterrane Essen mit frischem Fisch, regionalem Schinken, Paella und allem, was dazu gehört. Wir haben es genossen.

Aber zurück zum eigentlichen Grund der Reise. Wir sind 4.300 km gefahren, um mit zwei FDs an der Weltmeisterschaft teilzunehmen. Wegen Reisebeschränkungen und Corona-Restriktionen in einigen Ländern sind lediglich 34 Boote an den Start gegangen.

Die Organisation der gesamten Veranstaltung war perfekt, herzlich und gemäß den Vorgaben - auch wegen Corona - gut gemacht. Der Bootspark war nach Nationen sortiert, auch am Eröffnungsabend saßen wir nationenintern an den Tischen. Man könnte schon fast sagen „HYC-intern“.

Im Laufe der Veranstaltung wurden die Maßnahmen in Spanien gelockert und man durfte sich etwas freier bewegen, dennoch herrschte natürlich auch hier Maskenpflicht zur Eröffnung.

Die Vermessung der Boote - eine Vorgabe bei jeder Weltmeisterschaft - ist in diesem Jahr etwas kleiner ausgefallen, da das gesamte Equipment in einem Container war (inklusive den holländischen FDs), der auf dem Weg hängen geblieben ist. Die ersten Tage waren also vor allem bei unseren holländischen Freunden voller Unsicherheit und mit viel Planungsaufwand verbunden.

Wir haben die Zeit genutzt, um schon einmal einen ersten Schlag zu segeln. Herrlich bei dem hellblauen/türkis farbenden warmen Wasser und warmer Luft. Wir konnten die ganze Woche mit einem ganz dünnen Neo bzw. in Badehose segeln.

Auf den 34 Booten waren 10 Mitglieder des Hannoverschen Yacht-Club e.V. vertreten. Eine tolle Bilanz! Während der neun gesegelten Wettfahrten haben wir von quasi gar keinem Wind, schönem Wind, frischem Wind, alles erleben dürfen. Spannend ist in Altea immer die Welle - die teilweise sogar steht, obwohl gar kein Wind mehr ist.

Einen ganz besonderen Abend haben wir mit „den Deutschen“ verbringen dürfen. Shmuel, Kai und KUL haben alle deutschen Teilnehmer in die Villa eingeladen, die sie für die Zeit gemietet haben. Mit typisch deutscher Gründlichkeit wurden hier wunderbare Burger gegrillt. Mit über 30 Personen haben wir einen lauen spätsommerlichen Abend genießen dürfen. Es war sehr schön, ganz Deutschland an diesem Abend hier vertreten gehabt zu haben.

Zurück zum Segeln: Mit einem grandiosen Gesamtergebnis haben unsere zigfachen Weltmeister HUN 70 Szabolcs Majthenyi und Andras Domokos mit 7 Punkten aus 9 Läufen den Titel erneut geholt. Mit 17 Punkten folgten auf den 2. Platz GER 88 Kay-Uwe Lüdtke und Kai Schäfers (beide Mitglied im HYC). Bronze haben sich ESP 99 Fran und Pepe geholt. Shmuel Markhoff (HYC) hat mit Lars Stöckmann (SLSV) den 8. Platz ersegelt.

Rückblickend lässt sich zusammenfassen, dass wir zwei fantastische Wochen mit fabelhaftem Wetter in Spanien erleben durften. Wir sind sehr froh, dass wir diese Reise angetreten sind und freuen uns schon jetzt auf die nächste Regatta in Altea.

Olaf Bertallot

Das Jahr hat 2 Jahreszeiten

Für mich gibt es nur 2 Jahreszeiten im Jahr:

1. Segeln
2. Warten aufs Segeln

Die 2. Jahreszeit hat soeben begonnen.

Trotz Corona hatte ich eine tolle 1. Jahreszeit, auch wenn viele Regatten ausgefallen sind (sehr schade, wenn sie nicht coronabedingt, sondern mangels Meldezahlen ausgefallen sind):

29./30.05.2021 P-Boot: Deipen Cup in Steinhude mit Steuermann Wilfried Schweer (STSV) 1. von 13

26./27.06.2021 Varianta: Steinhude Open als Steuermann mit Jörg Klein (Segel Club Nixe) ausgefallen wegen Flaute

10./11.07.2021 R-Boot: Edelholzregatta in Berlin auf dem Wannsee mit Steuermann Wilfried Schweer und dem Eigner Christian von Hein (HYC) 5. von 11

17./18.07.2021 P-Boot: Chlarholzer Seerose Dümmer mit Steuermann Wilfried Schweer 1. von 10

29.-31.07.2021 Conger: Travemünder Woche mit Steuermann Thomas Gote (SVH) 6. von 25

07./08.08.2021 Conger: Schleiregatta mit Steuermann Thomas Gote 5. von 29

14./15.08.2021 P-Boot: Herbstwettfahrten Steinhude mit Steuermann Wilfried Schweer 2. von 22

18.-20.08.2021 P-Boot: Deutsche Meisterschaft im YSTM mit Steuermann Wilfried Schweer BRONZE 3.von 21

28./29.08.2021 Varianta: Kurt-Weck-Preis auf dem Tegeler See in Berlin als Steuermann mit Vorschoter Jörg Klein 2. von 10

04./05.09.2021 Conger: Essener Segelwoche auf dem Baldeneysee mit Steuermann Thomas Gote 5. von 30

06.-10.09.2021 Conger: Deutsche Meisterschaft auf dem Baldeneysee mit Steuermann Thomas Gote Gold 1. von 40

12./13.09.2021 R-Boot: Bodenseecup mit Steuermann Wilfried Schweer und Eigner Christian von Hein (HYC) aufgegeben wegen Verletzung

14.-17.09.2021 R-Boot: German Open Fischbach Bodensee mit Steuermann Wilfried Schweer und Eigner Christian von Hein 5.von 23

02./03.10.2021 Conger: Dümmer Finale als Steuermann mit Vorschoter Jörg Klein und geliehenem Schiff von Thomas Gote 4. von 14

30./31.10.2021 Meisterschaft der Meister auf gestellten Schiffen Laser Bahia mit Steuermann Thomas Gote 25. von 27

Wir fuhren zwar ziemlich hinterher, war aber trotzdem eine gelungene Veranstaltung. Wir haben es genossen, wer weiss, wann man mal wieder kommen darf. Butze Bredt war leider nicht da.

Das Hasswort des Jahres fängt ja für alle mit Co... an.

Vieles fängt mit „Co“ an. Wenig ist dabei so unerwünscht wie dieses Hasswort. Was fällt einem nicht alles Schönes mit „Co“ ein: Cockpit, Cocktail, Couch, Coach, Coverband, Countdown..... und natürlich mein Lieblingswort des Jahres: Conger-Deutscher Meister.

Für mich war es ein schönes erfolgreiches Segeljahr, das mal wieder viel zu schnell vergangen ist.

Bleibt alle gesund, bis bald.

Kai Greten

Rolex Fastnet Race 2021
Teil II: Live von Bord

Nachdem die umfangreiche Restaurierung unserer Oromocto im Frühling 2020 abgeschlossen wurde und wir eine wunderschöne Corona-Saison 2020 in Schweden verbrachten, stieg die Lust, nach einigen Jahren endlich wieder Regatten zu segeln.

Das Projekt „Fastnet 2021“ begann bereits im Herbst 2020 mit dem Commitment der Stammcrew – denn ohne die optimale Mannschaft geht’s natürlich nicht! Die Anmeldung erfolgte am 10.01.2021 – um exakt 10h öffnete das „Anmelde-Gate“. Nachdem der Server sofort abstürzte, konnte ich beim zweiten Versuch mein Glück kaum fassen – ich ergatterte einen Platz auf der Meldeliste! Das hieß zwar noch nicht, dass die Teilnahme sicher war, aber wir waren einen Schritt weiter und der Royal Ocean Racing Club (RORC) startete die Prüfung der Anmeldevoraussetzungen.

Der nächste Meilenstein kam im Frühling mit der „Vereinbarung zur Meilenqualifikation“ – da Corona-bedingt weder die Baltic 500 noch Kiel-Edinburgh im Rahmen der Nordseewoche stattfanden, konnte man diesen Umständen geschuldet nun die Anreise nach Cowes als Meilenqualifikation geltend machen. Als nächste Hürde nahmen wir die Ergänzung unserer ORC-Vermessung um die für das Fastnet Race erforderliche IRC-Vermessung. Das endgültige Go kam nach der „Abarbeitung“ einer ellenlangen ISAF-KATII-Ausrüstungsliste Anfang Juli.

Mindestens ebenso herausfordernd wie die Regatta selber, gestaltete sich die Planung und die Reiselogistik nach Cowes bzw. von Cherbourgh nach Hause. Mit 770sm von Schilksee nach Cowes liegt die Startlinie nicht „um die Ecke“. Auf der Hintour haben wir den ersten Familienurlaub genutzt und sind mit Oromocto über Helgoland und Amrum nach Hörnum gesegelt.

Aber alles begann mit der Unterwasserreinigung in Laboe.

Schon auf der Etappe von Hörnum nach Dunkerque (53 Stunden nonstop, 325 sm) bekamen wir mit Wind W 6-7 einen Vorgeschmack auf „Am-Wind-Segeln“ bei Starkwind. Aufgrund von Corona verlegten wir den Crew-Wechsel und die Umrüstung auf den Regatta-Modus nach Dieppe/Frankreich.

Am Donnerstag, den 5. August, verließen wir dann erwartungsfroh früh morgens Dieppe, um „mal eben“ mit dem für die Regatta ausgerüsteten Schiff nach Cowes überzusetzen (115 sm). Nach einem wunderschönen, sonnigen Segeltag nahm der Wind gegen Abend stark zu, so dass wir die letzten fünf Stunden nach Cowes gegen West 6-7 aufkreuzten.

Die Atmosphäre im Hafen von Cowes war beeindruckend. Das Regatta-Flair ließ uns Corona fast vergessen und wir genossen das Welcome-Dinner beim RORC in vollen Zügen. Unsere Spannung stieg.

Bild: Das Team an der Startlinie in Cowes

Vor allem, da die Regatten der Cowes-Week am Vortag des Fastnet-Starts aufgrund Sturm (W 7) abgesagt wurden. Aber der RORC war augenscheinlich davon überzeugt, dass einem Start des Royal Fastnet Races 2021 nichts im Wege stand!

Am 8. August begrüßte uns der Tag erneut mit Regen und Starkwind aus West. Wir ließen uns davon nicht beirren und gingen höchst motiviert an die Startvorbereitung: Auswahl der passenden Segel, erneutes Routing aus aktuellem Wetter- und Strömungsdaten und – last, but not least – ausreichend Proviant für die ersten 24h griffbereit verstauen! Normalerweise starten die langsameren Yachten zuerst, gefolgt von den größeren, schnelleren bis hin zu den Multihulls. Wetterbedingt wurde die Startreihenfolge aber geändert: Wir starteten um 12:10h in der Gruppe IRC 4 mit 73 Booten.

Das Getümmel vor der Startlinie war imposant. Wir hatten Respekt vor den rauen Bedingungen und setzten defensiv lediglich die G4 (Sturmsegel) – im Nachhinein kein Nachteil für uns. Die berühmt-berüchtigte Situation „Strom gegen Wind“ führte zu einer sehr steilen Welle (vergleichbar mit der Außenweser bei NW6 mit auslaufendem Wasser). Es war nass im Cockpit. So nass, dass die Schwimmweste eines Crew-Mitglieds plötzlich auslöste.

Anmerkung eines weiteren Crew-Mitglieds: „kurz danach löste auch meine zulassungskonforme Schwimmweste aus und ich fühlte mich spontan wie ein Hamster mit vollem Mund - zum Glück war eine bewährte und beruhigte Ersatzusrüstung an Bord - dieses moderne-nervöse Zeug braucht kein Mensch“

Bild: Das erste Bier nach dem Start

Nach 2,5h Stunden Kreuzen erreichten wir Hurdle Castle und auf dem von uns gewählten North Channel wurden die Wellten länger. Auch die Böen von bis zu 45kn ließen etwas nach und wir setzten zusätzlich ein Großsegel mit zwei Reffs. Wir „fütterten“ unsere Routing-Software mit Daten, die wir alle zwei Stunden vom Sat-Telefon empfingen und suchten den für uns günstigsten Weg auf dem Ärmelkanal gen Westen. Die erste Nacht war äußerst ungemütlich, da immer wieder starke Schauerböen durchzogen. Im Morgengrauen flaute es weiter ab – für uns das Zeichen, um auf „Angriff“ umzuschalten.

Bald waren wir mit G3 (kleine Genua) und Groß gut besegelt und kreuzten bei 4 Bft (allerdings bei weiterhin großer Welle) weiter gen Land's End. Die darauffolgende zweite Nacht ermöglichte uns bei 2-3 Bft und G1 (große Genua) ein geradezu erholsames Kreuzen. Mitten in der Nacht glaubten wir plötzlich, von Torpedos beschossen zu werden: Delfine schossen mit langen, weißen Plankton-Spuren durch die Nacht. Ein Natur-Erlebnis, das wir alle nicht vergessen werden!

Am Morgen des zweiten Tages, nach 36 Stunden, beendeten wir endlich die Startkreuz und machten auf Höhe der Scilly Islands ein Schrick in die Schot mit Kurs „Fastnet Rock“ – nur noch 140 sm.

In der Sonne trockneten wir Schiff und Ausrüstung und sammelten Kraft für die nächste Nacht – denn eine erneute Front war angesagt. Nachts um 2 Uhr nahm dann der Wind auch stark zu und wir wechselten auf Groß 2 Reff und G3 herunter.

Am dritten Morgen lag der beeindruckende Fastnet Rock am Horizont vor uns. Die Tide stand günstig, so dass es sich lohnte, direkt unter die irische Küste zu fahren, an der wir den Blick auf Schafe und Burgruinen genossen. Gegen 10:30h am 11.08.2021 rundeten wir den „Rock“. Wie bestellt schien die Sonne und ein Presseboot mit Fotografen stand für uns bereit. Die Crew verewigte Oromocto vor dieser beeindruckenden Kulisse!

Nachdem wir den virtuellen Wegpunkt kurz nach dem Rock ordnungsgemäß passierten, begann der 47-Stunden dauernde Raumgang gen Cherbourgh. Wir genossen den Spi-Gang – mit einem kurzen Schreck durch ein gebrochenes Spi-Fall. Diese eingespielte Crew ließ sich dadurch aber nicht wirklich beeindrucken.

Auf dem Kurs herrschte reger Funkbetrieb und ein 400m-langes Containerschiff änderte nach freundlichem Funkkontakt sogar seinen Kurs zu unseren Gunsten.

Kurz vor dem Ziel stellte sich für uns die Frage, ob wir die Insel Aldernay – eine der drei Kanal-Inseln – südlich oder nördlich auf dem direkten Weg

passieren sollten. Die Navigationssoftware riet zur südlichen Passage, um die Tidenströmung von 5kn vor dem Festland maximal auszunutzen. Wir zögerten kurz, ob wir in diesen Hexenkessel wirklich hineinfahren wollten und entschieden uns dann mit Blick auf das Regatta-Ergebnis dafür. Und tatsächlich: das Wasser brodelte. Auf dem Regatta-Boot vor uns riss der Spi am Top – bei uns blieb in dieser Passage zum Glück alles unversehrt!

Kaum ist das Cap gerundet, war der Spuk auch wieder vorbei. Auf glattem Wasser bei S 3 ging es ins Ziel! Nach vier Tagen und 23h überquerten wir stolz, erleichtert und mit großer Freude die Ziellinie. Der Empfang im Race-Village von Cherbourgh war überwältigend. Neben den Stars vom Volvo Ocean Race festzumachen, erzeugte ein besonderes Kribbeln im Bauch. Bei bestem Sommerwetter genossen

wir das Glücksgefühl, es geschafft zu haben und trockneten das Schiff. Am Ende waren wir sehr zufrieden mit unserem 13. Platz in IRC 4 und – was für uns noch stärker wog – war der 45. Platz von allen Booten und damit gleichzeitig zweitschnellste deutsche Yacht gewesen zu sein!

Aufgrund der Tide verließen wir dann 36 Stunden nach dem Zieleingang Cherbourgh wieder, um den Crew-Wechsel im Ausgangshafen Dieppe anzusteuern. Mit der eintreffenden Familie gab es ein großes Wiedersehen! Die zweite Hälfte des Familienurlaubs (15.-26.08.2021) entlang der

Normandie-Küste konnte beginnen.

Über die Rückreise ab Oostende hatte ich mir im Vorfeld aufgrund der in dieser Region vorherrschenden Westwindlage wenig Gedanken gemacht. Leider.

Denn es stellte sich ein stabiles Hoch über Schottland ein (extrem untypisch) und versorgte das Seegebiet für die nächsten 10 Tage mit N-NE 6. Da auch unsere Segelzeit langsam zu Ende ging, bissen wir in den sauren Apfel und begaben uns in die 80 sm von Oostende nach Den Haag an der Kreuz. Da das Segeln auf der Nordsee bei diesen Bedingungen wirklich ungemütlich ist, entschieden wir uns kurzfristig dazu, die stehende-Mast-Route durch Holland zu nehmen. Über Makkomeer, Ijselmeer und die Kanäle Lemaar, Leouwaden und Dokkum ging es nach Lauwadersook. Bei 16 Grad und Landregen genossen wir bestmöglich die schöne holländische Landschaft. Schließlich ging es von Lauwadersook in einem langen Schlag (125 sm) nach Cuxhafen und von dort dann bei bestem Sommerwetter zurück in unseren Heimathafen Schilksee.

Es gibt viele Menschen, denen ich an dieser Stelle Danke sagen möchte: der Regatta-Crew, die mit mir den gleichen Traum vom Fastnet-Race hatte. Alle haben ihr seglerisches Können und Wissen zu 100% eingebracht und trotz aller wetterbedingten Widrigkeiten alles für den Regatta-Erfolg und die Unversehrtheit der Oromocto gegeben. Ein großer Dank gilt auch der Crew der Rücktour nach Schilksee – es sollte ein Spi-Gang bei Sommerwetter werden. Dass Ihr mit mir diese „herbstliche“ Sturmfahrt durchstanden und trotzdem genossen habt, war beeindruckend!

Meiner Familie – meiner Frau und meinen drei Töchtern – gebührt der größte Dank. Ihr habt mich das ganze Jahr über unterstützt, meinen Traum von der Teilnahme am Fastnet-Race wahrwerden zu lassen. Ihr habt – trotz der Sehnsucht nach den ruhigeren Gewässern der schwedischen Schären – Etappen auf der Hin- und Rückfahrt übernommen und damit die Regatta-Logistik möglich gemacht!

Dass ich – neben der Regatta – ein ganz neues Segelrevier kennenlernen durfte, war großartig. Ich freue mich schon jetzt, dieses Gebiet einmal mit mehr Zeit – und ohne Corona-Umstände – zu entdecken!

Bild: Wahrheiten, die man seinen Liebsten erst nach der Regatta erzählt

TICKER

Mimi Dohle (SVG/HYC) ist bei der Ilca 4 (Laser 4.7) Jugendmeisterschaft am Ammersee Vizemeisterin geworden.

Nebelpokal der FDs

Gewonnen von Kay-Uwe Lüdtke und Kai Schäfers mit 6 Punkten in 5 Rennen

Markus von Lepel (auch HYC) mit seinem Sohn ist 7. von insgesamt 21 Startern geworden

Wir begrüßen Stefan Spandl als neuen „Event-Koch“ beim HYC.

Herzlich Willkommen!!!

FD Rangliste 2021

1. Platz: Kay-Uwe Lüdtke mit Kai Schäfers

2. Platz: Kilian König mit Johannes Brack

Stefan Ibold

Nach der Saison 2021

Was hatte ich im Frühjahr geschrieben?

Geht noch was?

Kaum, möchte man meinen. Corona hat es tatsächlich geschafft, uns auch in 2021 „gefangen zu halten“.

Immerhin wissen wir mehr als in 2020??!!

Es ist kaum zu glauben, aber leider hat sich an dieser Aussage nichts Wesentliches geändert. Ohne politisch werden zu wollen muss ich dennoch sagen, dass ich mehr als erstaunt bin, dass sich auch im Bereich des Sports noch nicht alle haben impfen lassen, denen das möglich wäre.

Für uns im HYC bedeutet das, dass wir uns bei unseren Veranstaltungen inzwischen zumindest an Land auf die 2G Regelung und ggf. auch auf die 2G+ Regelung werden einlassen (müssen), um für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei Veranstaltungen die größte mögliche Sicherheit zu erreichen.

Trotz alldem haben wir in der vergangenen Saison erneut unter Beweis stellen können, dass wir auch unter schwierigen Bedingungen tolle Veranstaltungen durchzuführen vermögen.

Sicher, die Trapezwettfahrten der FD, Korsare und RSAero im Frühjahr mussten verschoben werden. Dafür war die Veranstaltung im August ein voller Erfolg.

Die Laser 4.7 Regatta (Laser Tack) im Mai diesen Jahres war mit 33 Meldungen die bisher größte Veranstaltung ihrer Art. Man hat gemerkt, dass die Teilnehmer hungrig auf Segeln waren.

Einen tollen Erfolg hat Kilian König mit Vorschoter Johannes Brack als Deutscher Meister der FD (zweitplatzierter als IDM-Wertung) hinter Jørgen Bojsen-Møller und Jacob Bojsen-Møller zu verzeichnen. Das Besondere: Kilian und Jørgen sind punktgleich gesegelt. 4. wurden Kay-Uwe Lüdkte mit Kai Schäfers bei insgesamt 44 Booten in der Gesamtwertung.

Das Mocca Service war dann bei den Meldezahlen der P-Boote „etwas mühselig“. Meike hatte sich dankenswerter Weise darum bemüht, dass auch einige von unseren Clubmitgliedern teilnahmen. Und die hatten wirklich Spaß daran um die Wette zu segeln.

Ebenso Spaß hatte auch Hanna, die bei dem Laser Cup der Laser 4.7 im September die Farben des HYC vertreten hat. Als Sportwart macht es mir sehr große Freude, wenn aus der Jugendgruppe nach und nach Segler und Seglerinnen herauswachsen, die dem Segelsport treu bleiben und auch noch Regatten segeln.

Leider haben uns erneut die Kieler Woche, die WM der FD in Altea (Spanien) einen Strich durch die Kehrauswettfahrten der FD und Contender gemacht. Trotzdem waren immerhin 14 FD und 19 Contender an den Start gegangen.

Den Abschluss der Regattasaison bildete schließlich Ende Oktober der Leuchtturmpokal der FD. Die P-Boote hatten den leider schon zuvor für sich abgesagt, was der sehr guten Stimmung jedoch keinerlei Eintrübung brachte.

Das sicherlich herausragende Ergebnis war der Gewinn der Silber-Medaille von Tina Lutz und Sanni Beucke bei den Olympischen Spielen in Tokyo. Ein Erfolg, den sich auch Volker Radkte auf seine Fahnen schreiben dürfte, wenn er das noch hätte erleben dürfen.

Bei einem 49 Teilnehmern umfassenden Feld wurde Butze Bredt als Vorschoter bei Svenja Thoroe erneut internationaler Deutscher Meister der Piratenklasse vor Warnemünde.

Besonders bedanken möchte ich mich bei denen, die mich stets auf dem Wasser und an Land begleitet und unterstützt haben.

Inzwischen ist das eine richtige Familie geworden.

Es ist schon eine Nummer, wenn man sich als Ehrenamtler 6 Wochenenden auf dem Wasser um die Ohren schlägt, das aber als jemand zu tun, der nicht in Amt und Würden ist, macht die Unterstützung nochmal so wertvoll. Es ist für jeden Einzelnen mehr als nur Arbeitsstunden ableisten. Schnell kommen pro Wochenende 10-15 Stunden für den zusammen, der an Land und/oder auf dem Wasser hilft. Nanni und Claus haben in diesem Zusammenhang allein in diesem Jahr eigentlich schon ihre Arbeitsstunden für die nächsten 5 Jahre geleistet. Auch das muss mal geschrieben werden.

Und – das muss ich einmal in aller Deutlichkeit loswerden: Wenig Verständnis habe ich für die, die pünktlich nach 9,5 Stunden den berühmten Hammer aus der Hand fallen lassen und der Auffassung sind, man habe jetzt genug für den Verein, für die Solidargemeinschaft getan.

Und nein, der Verein ist nicht dazu da, jedweder Person, die plötzlich das Bedürfnis in sich entdeckt, auch z.B. Rettungsdienst zu fahren, den dazugehörigen Motorboot-Schein zu finanzieren. Hier muss schon ein bisschen Eigenleistung kommen.

Mitgliedschaft in einem Verein bedeutet, dass sich eine Solidargemeinschaft bildet. Dabei bringt jedes Mitglied einen Teil in die Gemeinschaft ein und teilt dieses uneigennützig. Mitglieder, deren Bestreben es ist, mehr herauszunehmen als hineinzugeben, sind nicht solidarisch.

Und ich bitte diese Solidargemeinschaft um eine weitere Unterstützung. Ich habe offiziell den Antrag gestellt, dass im gesamten Clubhaus, einschl. des „Balkons“ sowie auf der gepflasterten Terrasse vor dem Clubhaus, ein Rauchverbot ausgesprochen wird.

In diesem Sommer hat sich erneut gezeigt, dass die Belästigung durch Rauch in der gesamten oberen Etage wahrnehmbar gewesen ist.

Ich empfinde es weiterhin als extrem unhöflich, wenn auf der Terrasse Speisen verzehrt werden und am Nachbartisch geraucht wird und dabei der Rauch in eben diese Richtung zieht. Es ist inzwischen nur noch eine kleine Minderheit, die überhaupt raucht. An dieser Stelle bin ich der Auffassung, dass sich die Minderheit bitte der Mehrheit beugen muss.

Zum Schluss darf ich allen Clubmitgliedern eine schöne Adventszeit wünschen. Weiterhin hoffe ich für uns alle, dass wir Weihnachten und den Jahreswechsel gesund erleben werden und dass uns das Virus nicht in irgendeiner Form einen Strich durch die Rechnungen macht.

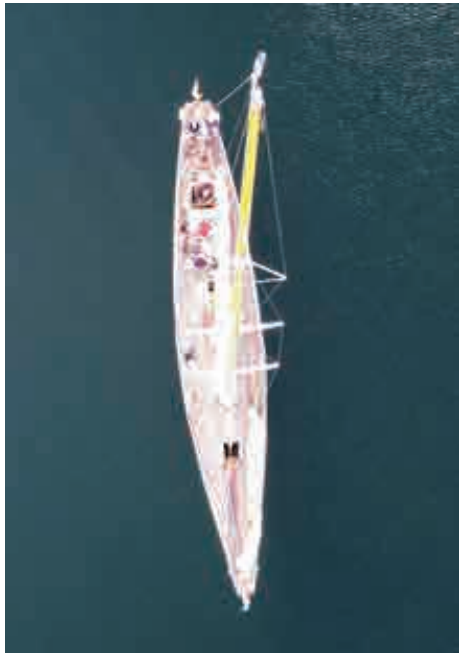
Freuen wir uns auf eine Saison, die uns viel Spaß und Freude bringen wird. Sein wir froh, dass wir eine so ausgeprägte und tolle Gemeinschaft haben. Nicht Jeder kann an so etwas teilhaben. Darum, schätzt es Wert.

Dr. Andreas Müller-Rosenau & Manfred Sommer

Kiel - Stockholm ohne eine Wende

Mit der 12 mR „Anita“ in den Stockholmer Schärengarten

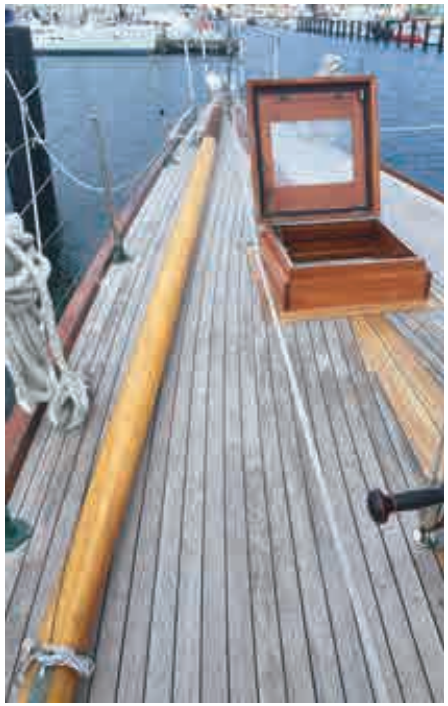
Eine 12 mR-Yacht zu segeln hat seemännische und auch so manche Management-Herausforderungen. Für eine Yacht mit 3,6m Breite einen Liegeplatz zu bekommen ist kein größeres Problem, hier bewegen wir uns in der Klasse Bavaria-Tourer 32 Fuß. Kombiniert mit der Länge von 22 Metern bzw. 66 Fuß, gibt es manchem Hafenmeister bei der Reservierung eines Liegeplatzes schon eine kleine Denksportaufgabe. Sobald nach dem Anlegen der Hafenmeister in Sicht kommt, schrumpfen 12er Yachten Ruckzuck auf 19,78 m, hierbei kann man sich ja an der Wasserlinie orientieren. Auf See sind die 12er dann wieder 22 Meter lang und pflügen mit ca. 27 Tonnen durchs Wasser.



Mit der Anita, Baujahr 1938, ein Abeking & Rasmussen-Bau, eine der ganz wenigen Meter-Class-Yachten, die noch original erhalten sind, starten wir Ende Juli vom Heimathafen Kiel nach Norden mit Ziel Stockholm. Da die komplette Crew diesmal nachhaltig mit der Bahn anreist, wird der Proviant ganz professionell von Edeka als Yachtservice pünktlich auf die Pier geliefert. Was für Mengen - für wie viele Monate? Viele fleißige Hände tragen und stauen den Proviant für ca. 10 Tage und eine Crew von 9 Seglern. Niemand der Träger und Stauer hat hier einen Gesamtüberblick und die Mengen werden schon stimmen – der Skipper hat das ja schließlich organisiert. Später auf dem Wasser kommt uns langsam der Verdacht, dass da wohl einiges zwischen „Packung“ und „Verpackungseinheit“ bei der Bestellung missverstanden worden ist. Die Reise bekommt spontan den Arbeitstitel „Bahlsen-Marzipankuchen satt“. Hiervon hatten wir 24 (!!) Stück an Bord. An die Unmengen Linsensuppe, Flaschen Essig und Zitronensaft in Literflaschen will niemand denken.

Unser Mitsegler Colin hat seit Tagen gebetet und Kerzen angezündet, dass es kein Kreuzkurs gegenan geben soll. Kiel - Bornholm - Polen – egal wo lang. Hauptsache am Ende Saltjöbaden/Stockholm und er wird erhört.

Vor dem Wind geht es unter Vollzeug aus der Förde, Kurs auf Rödby. Nachdem sich alle an die Dimensionen und Kräfte gewöhnt haben, geht der kleine Spinnaker - 180 m² zur Probe hoch, der Spinnakerbaum hat gut 30 cm Durchmesser, ist 6m lang und aus Holz. Spi-setzen macht man hier gerne mit 4 Mann auf dem Vordeck. Dass jeweils Schot und Achterholer doppelt gefahren werden, hat schon bei leichten 3 Windstärken so manchen in der Halse die Finger und Zähne gerettet. Mit 12mR Yachten wurde zwischen 1958 und 1973 der Americas Cup ausgesegelt. Daher wurde in der Konstruktion anscheinend keine große Rücksicht auf alternde Hobbysegler genommen.



Und dabei wird es die nächsten Tage bleiben, Wind von achtern. wir können uns an keine Reise erinnern, auf der wir einfach Nord steuern. Mal fünf Grad hoch oder runter, ein komplizierter Slalomkurs durch die riesige Baustelle der Dänen für die Fehmarnbelt-Untertunnelung ist die Ausnahme. Aber letztlich bleiben wir vor dem Wind.

Auch bei 6 Windstärken kochen, lesen und die kleinen Reparaturen - kein Problem - ganz ungewohnt. Kommt eine bedrohliche Regenbö doch von achtern zu schnell auf, und selbst mit Halsen ist ihr nicht zu entkommen, heißt es Spi runter, Fock weg, zwei Reffs ins Groß einbinden und eine halbe Stunde abwarten. Das Gute an der klassischen Heckform der Anita ist, dass keine See von achtern in die Plicht einsteigen kann. Das Heck wird angehoben und das Surfen mit der Welle beginnt. Der nach dem Bergen nasse Spinnaker wird neuerdings in einer riesigen Tasche an Deck gestaut. Die alte Variante war den Spi durch das Vorluk triefend nass auf die Rohrkojen der 4 Mitsegler, die ihr Domizil in der Segellast haben, zu stopfen. Aktuell gibt es nahezu durchgängig eine trockene Koje im Vorschiff, da das „Durchgreifen“ und neu verpacken zwischen den Kojenpolstern entfällt.

Hier ein Suchbild, Blick in die Segellast. Wo befinden sich hier 4 Rohrkojen?

Einige aus der Crew meinen Reffen und Halsen wäre der einzige Sport auf einem 12er, ich kann dem diesmal nicht widersprechen.

So stabil, wie ein 12er auf der Kreuz Stunden lang auf der Backe liegt, so ungemütlich wird es platt vor dem Laken, wenn sich 15 Tonnen Blei aufschaukeln. Der Grossbaum, irgendwie durch die Vermessungsformel viel zu lang geraten, pflügt ohne Bullenstander und Baumniederholer beim Geigen durchs Wasser. Würde man den Baum ordentlich Richtung Bug festlaschen, könnte beim nächsten Eintauchen das ganze Rigg von oben kommen. Also wird dem Rudergänger wieder und wieder eingeschärft, dass eine Patenthalse die Reise schlagartig beenden würde, da das Rigg der Anita mit Backstagen gefahren wird. So schnell könnte unsere Mitseglerin am Backstag gar nicht Kurbeln, und die ist schon wirklich schnell, um das unvermeidliche bei einem Umschlagen des Baums doch zu vermeiden. Im Zuge einer der ersten Halsen des Törns war ich an der Winschtrommel und musste die Großschot schnellstmöglich, aber eben noch kontrolliert fieren. Nahezu 90° Schwenkwinkel des Baums mit 15m Länge bedeuten einige Meter Großschot, Reibungswärme, eine angeschmolzene Einlage im Segelhandschuh und eine Verbrennung an der Fingerkuppe. Beim nächsten Mal wusste ich besser, wie ich zugreifen und fieren muss.

Nach zwei Tagen nonstop haben wir uns einen Hafen verdient, weitere 247 Seemeilen liegen nach unserem ersten Stop in Rödby und diesem zweiten Schlag in unserem Kielwasser. Kalmar an der Ostküste Schwedens - bei Nacht - theoretisch ganz einfach. In der Praxis des richtigen Lebens ist die Raffinerie an der Hafenmole gleißend hell beleuchtet, die Baustelle daneben ganz neu, die Hafencity an backbord kennt vom letzten Jahr keiner von uns und dazwischen liegen irgendwo zwei mickerige, aber ganz wichtige, unbeleuchtete Ansteuerungstonnen. Diese wollen wir mit 2,8m Tiefgang auch nicht verpassen. Beim Anlegen gibt es wenigstens kein Hafenkino, alle anderen Schiffsbesatzungen liegen gegen Mitternacht in der Koje. Anita ist gerade neu, strah-

lend weiß lackiert und entsprechend sorgen wir uns beim Festmachen an dem schrecklich scharfkantigen Baustellenpier. Alternativen gab es leider nicht, da die Auswahl an freien Liegeplätzen in der 22m Dimension nachts leider begrenzt ist. Am nächsten Morgen wird klar, warum dieser entsetzliche Platz noch frei war. Aber gegenüber werden plötzlich 30 Meter genau vor der Dusche, einer bestens ausgestatteten Küche und dem Supermarkt frei. Ein Göttergeschenk. 12er haben weder Warmwasser, Dusche noch einen riesigen Kühlschrank. „Anita“ hat seit wenigen Jahren erstmalig ein 75 PS-Motörchen. Es ist uns gelungen noch vor dem nahenden großen Tiefdruckgebiet davon zu laufen, doch in Kalmar holt es uns ein, wir sind 2 Tage eingeweht, erholen uns im Stadthafen mit allem Komfort und haben Zeit die schöne alte Stadt zu besichtigen. Anita ist ein Schiff mit hohem Gemütlichkeitsfaktor für diese Regentage.

Hier sei warnend ein kleiner Lernblock zum Thema moderne Küchen und ungeübte Küchenhilfen eingeschoben: Ein nasses Geschirrhandtuch für 3 min in einer 800W Mikrowelle ist anschließend heiß und trocken. Der Job kann weiter gehen. Das gleiche nasse Tuch für 5min in der Mikrowelle bedeutet Rauchentwicklung und Brandflecken. Nicht zu empfehlen.

Die Sensiblen in der Crew sind bereits seit dem ersten Ablegen unruhig und der Blick in die Bilge, unser Kühlraum, verursacht schlagartig Kopfschmerzen. Die von den Nasen wahrgenommenen Signale bestätigen sich. Ganz tief unten ein wenig Wasser, aber oben drauf deutlich sichtbar Diesel. Am nächsten Tag eher etwas mehr. Es gibt keine Erklärung, die nicht durchgehechelt wird. Die Kieler Werft unseres Vertrauens, will zwar keinen Mechaniker einfliegen lassen, aber es ist ihnen so peinlich, dass wir uns auf Gewährleistung eine Werft aussuchen können, die sich um den nagelneuen, vor kurzem eingebauten Tank kümmern soll. Es ist wie verteufelt, nirgends ist auch nicht mit Spiegel und Lampe die Undichtigkeit im Dieselsystem zu sehen. Aber der Diesel in der Bilge nimmt zu. Um keine Zeit in einer Werft zu verlieren, nutzen wir die Liegezeit zur gründlichen Reinigung der Bilge und wollen uns vorerst auf weiteres Beobachten beschränken. Nach 2 Tagen Liegezeit heißt es „Leinen los“ und trübe Gedanken an die Tiefen der Bilge sind verflogen bei

dem perfekten Segelwetter, das wir nach dem Durchzug des Tiefs wieder haben.

Nördlich Kalmar beginnt das Schärengebiet, dass wir alle bei dem Stichwort Schweden vor Augen haben. Gut ausgeruht und mit reichlich Frischwasser im Tank, soll am Abend in einer Bucht geankert werden. Spi, Sonne und Müßiggang zeichnen diese 80 sm aus.

Am folgenden Segeltag deutet uns Anita an, wofür die feine Dame vor 83 Jahren mal gebaut wurde. 20 Grad anluven und wir sind mit 7 Knoten im Tagesmittel, 13 Knoten Spitze unterwegs. Gut, wenn man eine bequeme Position auf dem Deck für sich gefunden hat, da es keine Plicht nach heutigem Standard gibt. Mit gleichmäßiger Lage kann eine kleine, inoffizielle Regatta gegen eine moderne Yacht gewonnen werden. Hier helfen die 29m Masthöhe ausreichend Tuch der max. möglichen 500 m² Segelfläche zu nutzen.

Die Flotte der 12er ist relativ überschaubar und einige von ihnen waren zeitgleich zu unserem Törn auf der Überführung zur Weltmeisterschaft in Helsinki. Die Anita, eigentlich auf vielen Regatten vertreten, war dieses mal aufgrund der langwierigen Planungsphase mit Überführungs- und Regatta-Crew für eine Reise nach Finnland – und das in der unsicheren

Corona-Zeit, dieses mal nicht dabei. Im Hafen von Sandhamn haben wir dann die Hamburger Crew der 12er Nini Anker getroffen, die sich auf der Anfahrt zur WM befand. Hier war der Vergleich des Neubaus aus 2015 spannend anzusehen. Keine Kombüse, da eine reine Rennyacht, bedeutet Zelten und Hotel für die Crew. Der nicht-vorhandene Seezaun führt zu manch verlorenem Mitsegler auf der Regatta-Bahn, der dann vom Begleitboot eingesammelt werden muss.

Ein weiterer Ruhetag auf der kleinen, äußeren Schäre Sandhamn, um Mitseglern etwas Ruhe zu gönnen - z.B. dem, der ungern Kreuzen wollte - und der anschließende siebte Seetag bringt uns durch wunderschöne Schären mit fantastischen alten Villen in den Vasahavn/Stockholm. Bei bestem Wetter können wir noch ein wenig die Stadt ansehen, bevor uns der Rückflug wieder nach Deutschland bringt. 530 sm liegen hinter uns.

Kleiner Nachtrag: Die Nachfolgecrew nutze den ersten Tag nach Übernahme, demontierte den großen Tisch sowie Bodenbretter in der Messe und hoben den Dieseltank aus den Tiefen der Bilge. Nur handwarm angezogene Schrauben an einem kleinen Wartungsdeckel führten zu der Undichtigkeit.

Thorsten Weber

The Bodrum Cup

Im Oktober hatten mich liebe Freunde eingeladen, auf Ihrem Boot eine Regatta mitzusegeln. Die Freunde sind vor einigen Jahren von Deutschland in die Nähe von Bodrum / Türkei gezogen und haben dort eine deutsch-türkische Anwaltskanzlei begründet. Und eine der ersten Anschaffungen vor Ort war eine Dragon Fly 28 Sport, ein Trimaran von 28 Fuß, auf dem ich früher schon mitgesegelt bin.

Die Regatta, um die es ging, war „The Bodrum Cup“, eine Regatta, die dieses Jahr zum 33. Mal ausgetragen wurde. Sie wird vom Era Bodrum Sailing Club ausgetragen und ist Teil des offiziellen Aktivitätenkalenders des Türkischen Segler Verbandes. Traditionell segeln vor allem die türkischen „Gulets“ zum Ende der Touristensaison dieses Rennen. Ein Gulet [gu`let] ist ein aus Holz gefertigter, dickbauchiger, meist zweimastiger Motor-Segler der türkischen Küste. Soweit Wikipedia. Dickbauchig kann ich bestätigen, ob alle noch aus Holz gebaut werden, kann ich nicht sagen. Sie werden aber immer noch gebaut und liegen zu Hunderten z. B. in Bodrum und können für die sog. Blauen Reisen gebucht werden. Auch wenn sie im Sommer meist unter Motor gefahren werden, haben sie doch meist modernste Segelausrüstung. Es dürfen aber auch moderne GfK-Jachten mitsegeln und die teilnehmenden Boote werden in viele Klassen eingeteilt, von kleinen geklinkerten Holzbooten mit weinroten Gaffelsegeln und 3 Personen Mannschaft über die Gulets und Tirhandils bis hin zu Mehrrumpfbooten und Performace-Jachten. Innerhalb der Klassen gibt es dann Umrechnungsfaktoren für die Zeit, ähnlich dem Yardsticksystem. Insgesamt nahmen 99 Boote teil.

Es gab für mich nicht viel zu überlegen: Die guten Freunde wiedersehen und mit der Dragon Fly um den Cup mitsegeln, da war die Entscheidung

schnell gefallen und die Flüge gebucht. Nach einem warmen Willkommen am ersten Abend ging es am Montag in die Marina Turgutreis und die erste Überraschung: Das Boot steht noch an Land. Der neue Coppercoat war nicht fertig geworden.

Nun kam das Boot erst einmal ohne ins Wasser und dann der nächste Schreck: Die Ausleger ließen sind nicht vollständig ausklappen. Nach einiger Überlegung die Lösung: Ein paar Stahlseile, die das Ausklappen begrenzen, wurden erneuert und mussten erst wieder richtig eingestellt werden. Und die befinden sich unten am Boot kurz über der Wasserlinie. Zum Glück fand sich ein kleines Dinghy im Hafen, das wir nutzen konnten, und nach drei anstrengenden Stunden waren die Seile richtig eingestellt und die Ausleger ließen sich zur vollen Breite ausklappen.

Nun galt es nach Bodrum zu kommen, der Wind meinte es gut und die *Wahring Darling*, so hieß das Schiff, schien sich zu freuen, wieder im Wasser sein. Wir segelten mit bis zu 15 Knoten und waren rechtzeitig in Bodrum für das Skipper-Meeting und die Eröffnungsfeier in einem Hotelgarten oberhalb der Stadt.

Montag war der erste Renntag. Startzeit für die traditionellen Holzboote, also die Gulets, Tirhandils und Mozaiks war um 11:00 Uhr. Die nicht-traditionellen Boote starteten jeden Tag eine halbe Stunde danach. Start war eine Line zwischen zwei orangen Bojen oder einer Boje und dem Komitee-Schiff. Die Startlinie war jeden Tag etwas außerhalb des jeweiligen Hafens. Wir wie auch die meisten anderen Boote sahen zu, dass wir etwa 1 Stunde vorher vor der Startlinie waren, um schon einmal den Wind kennen zu lernen, über die Start-Strategie nachzudenken, die Manöver-Abläufe zu üben…

Ich kannte es ja kaum, und so war es für mich unglaublich spannend und aufregend: Das Gedränge vor der Startlinie, die vielen Boote auf engem Raum, die alle irgendwie kreuz und quer fahren, die Spannung, ob man richtig getimed hat und nicht zu früh und nicht zu spät über die Linie fährt, die Synchronität, mit der oft dann doch alle Boote die Linie überqueren und die sich kurz nach dem Start zeigenden Unterschiede, wer wie hoch am Wind fahren kann, wer Wegerecht hat und wer ausweichen muss und wie diejenigen mit anderer Strategie vielleicht doch cleverer waren als andere…

Gesegelt wurde dann eine sehr schöne Runde von 15 nm bei Wind aus westlichen Richtungen: Start war vor der Karaada Insel, die vor Bodrum liegt. Von dort nach Westen, um das Südkap der Görecek Ada, nach Norden und dann die kleine Celebi Ada an Backbord umrunden, weiter nach Südwesten zum südlichsten Punkt der Bodrum-Halbinsel und dann mit raumen Wind wieder zurück zur Start-/Ziellinie.

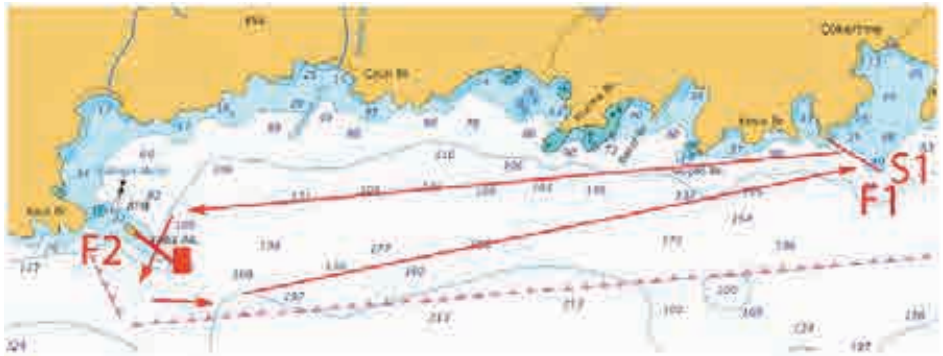
Abends wurde schön gefeiert auf dem mitreisenden Party Boot, welches wie alle Boote der Regatta im Hafen von Bodrum vor der schönen Kulisse der Burg lag.

Der Bürgermeister von Bodrum ließ sich die Gelegenheit zum Feiern auch nicht entgehen.

Der zweite Tag begann mit ähnlich schönem, warmen, sonnigem Wetter und wiederum Westwind von 10-15 kn, später bis 20 kn. Tagesetappe war die Fahrt von Bodrum nach Cökertme, 19 nm östlich von Bodrum.

Es sollte trotz des herrlichen Wetters und des schönen Windes unser schwärzester Tag werden. Kurz vor dem Start hatten wir eine Bullentalje zu einem der Ausleger gesetzt, um das Groß schön weit aufzuziehen. Kurz nach dem Start wurden wir dann zwischen zwei anderen Booten immer mehr eingeklemmt und in der dann etwas hektisch eingeleiteten Halse vergaßen wir, die Bullentalje rechtzeitig zu lösen. Mit dem Groß auf back segelt es sich nicht gut. Zum Glück haben die anderen Boote aufgepasst, es gab keine Kollision und nach einer kurzen Weile waren wir wieder auf Kurs. Später setzten wir noch den Gennaker, was bei dem Kurs mit fast genau achterlichem Wind auch nicht richtig funktionierte. Dafür hatte ein Crewmitglied eine heftige Kollision mit der Großschot, als sie während einer Halse den Gennaker auf die neue Leeseite holte. Ein heftiger Schreckmoment, aber zum Glück keine schweren Verletzungen. Danach sind wir einfach per Schmetterling bis ins Ziel gefahren. Prompt hatten wir den Tag auf dem dritten Platz beendet und waren in der Gesamtwertung unserer Klasse auf Platz 2 zurückgefallen.

Belohnung war die wundervolle Bucht von Cökertme: halbmondförmig, von bewaldeten Hügeln umgeben und nur ein kleines Dorf mit 3 Restaurants, die ihre Tische direkt auf dem Kiesstrand haben. Leider war die Gegend von den Waldbränden im Sommer betroffen. Aufmerksamkeit und ein paar zusätzliche Einnahmen für die Region waren mit ein Grund gewesen, dies Jahr dort zu fahren.



Der dritte Regatta-Tag begann mit einem Bad im Meer. Und wieder bestem Wetter.

Leider gab es wenig Wind, so dass der Kurs halbiert wurde. Die Fahrt gegen den Wind wurde gestrichen und das Rennen begann quasi an der Luv-Tonne.

Während sich das Feld dorthin begab, frischte der Wind zum Glück langsam auf und das Rennen konnte gegen 14:00 gestartet werden.

Der Wind drehte noch etwas und unser Boot konnte bei raumen Wind seine Stärken ausspielen. Wir eroberten den ersten Platz sowohl in der Tageswertung als auch in der Gesamtwertung zurück.

Es folgte ein neuer schöner Abend in Cökertme mit leckerem Fisch auf

dem Strand und eine schöne Nacht auf dem Wasser.

Ein neuer Tag begann wieder mit Sonnenschein, einmal kurz zum Bäcker und dann ging es gut gerüstet auf die nächste Etappe:

Herrlichstes Segelwetter, Wind wieder aus westlichen Richtungen um die 15 kn und eine spannende Route.

Und abends wurde in Kissebükü geankert, eine schöne kleine Bucht mit nichts außer Kiesstrand, ein paar Olivenbäumen und den Ruinen der Badeanstalt einer früheren Siedlung, ca. 1.500 Jahre alt.

Wieder eine Nacht auf dem Meer, ganz ruhig und mit hellem Mondschein.

Und der nächste Tag begann wieder mit einer kleinen Runde Schwimmen ums Boot. Wir wollten ja fit und wach sein; es galt schließlich, den Gesamtsieg auch am letzten Tag zu verteidigen.

Der Wind war wieder mit SW bis West und 10 bis 15 kn zu erwarten, der Kurs damit im Wesentlichen gegen den Wind. Ziel war die Aganlar Werft vor den Toren Bodrums.

Wir hatten die Regatta über dazugelernt und fuhren nun mehr unseren eigenen Kurs, anders als die Konkurrenz. Soll heißen, wir setzten auf Geschwindigkeit und fuhren nicht zu hoch am Wind. Dafür einen langen Schlag raus aufs Meer bis kurz vor die Grenze zu Griechenland und dann einen langen Schlag zurück. Die *Wahring Darling* rannte, die Dünung baute sich auf; und ab und zu kam etwas Spray bis ins Cockpit.

Und wir hatten uns richtig entschieden: Am Ende gab es erneut den Tagessieg in der Klasse und den Gesamtsieg unserer Klasse hatten wir auch.

Die Werft hatte eine große Abschlussfeier vorbereitet: Fette Bühne und rings um den Platz stolz einige Schiffe aufgebaut, die sie dort gebaut hatten.

Und dann hatten wir ihn, den Pokal!

Svenja Wehrhahn

Zinn- und Laser-Cup 2021 in Steinhude

Dass durch Corona aktuell alles ein bisschen anders ist als normal, ist ja bereits bekannt. So lag die Kieler Woche dieses Jahr leider terminlich parallel zum Zinn- und Laser-Cup bei uns Club. Dies hat man an den Meldezahlen bei den Lasern sehr deutlich gemerkt: anwesend waren leider nur zwei Radial- und ein Standardsegler. Da der Standardsegler nicht alleine starten wollte, hat dieser spontan noch sein Rigg gewechselt und somit waren wir drei Radial Segler an diesem Wochenende.

Die anderen Klassen waren da doch deutlich besser vertreten: zehn Laser 4.7 und starke 24 O-Jollen.

Für den HYC gingen Hanna Lorenzen bei den Laser 4.7 und ich bei den Laser Radial an den Start. Für mich war es die erste „richtige“ Regatta, neben den zwei Clubregatten die ich mal mitgefahren bin - von daher eigentlich gar nicht so schlecht mit wenig Booten, so hatte jeder viel Platz an der Startlinie :-D

Aber gestartet sind wir erst am Sonntag. Die für Samstag angesetzten Wettfahren wurden erst über AP mangels Wind an Land immer weiter verschoben, bis sie am Ende ganz abgesagt wurden für den Tag: Alpha über AP. So haben wir den Tag genutzt und uns mit anderen Seglern unterhalten und die Sonne auf den Kopf scheinen lassen.

Sonntag sollte es dann um 10:30 Uhr losgehen. Es waren drei Wettfahrten für alle Klassen angesetzt. Um 10 Uhr lag zwar noch alles im Nebel und es war fast windstill, aber es klarte langsam auf. Also Boote fertig machen, umziehen und ab aufs Wasser, um pünktlich draußen an der Startlinie zu sein. Dies hat auch so weit alles gepasst, gestartet sind aber zunächst nur die O-Jollen, die wieder zurückgerufen wurden, da der Wind wieder weg war. Einen Moment warten, weiter ging es. Wir haben alle drei Wettfahrten geschafft, der Wind wurde immer mehr und für Hanna und mich kamen gute Ergebnisse dabei raus: Für Hanna 6-6-6 und insgesamt der 6. Platz bei den 4.7 und für mich 2-1-1 und insgesamt Platz 1 bei den Laser Radial.

Abschließend lässt sich sagen, dass es ein tolles Wochenende mit viel Spaß war. Danke an die Wettfahrtleitung und auf das nächstes Jahr wieder mehr Boote den Weg in den HYC zum Zinn- und Laser-Cup finden.

Meike Greten

FD Breitensporttraining

Der Hannoversche Yacht-Club und der Schaumburg Lippische Seglerverein haben vom 15. bis 17.10.2021 ein gemeinsames Breitensporttraining für erwachsene Flying Dutchman Segler veranstaltet. Das Training wurde in Kooperation mit dem Regionalverband Leine-Weser und dem Segler-Verband Niedersachsen durchgeführt, es wurde durch deren Förderung ermöglicht und überhaupt erst motiviert.

Als Trainer konnten wir den diesjährigen Vize-Weltmeister im FD und zigfachen Deutschen Meister, Kai Schäfers, gewinnen. Mit sechs Teams und zwei Trainern haben wir 2 Tage fokussiert trainiert.

Zur Eröffnung des Trainings und zur Begrüßung haben wir uns am Freitagabend im HYC getroffen. Gemeinsam sind wir dann zum Abendessen in den Schaumburg Lippischen Seglerverein gegangen. Schon im Vorfeld wurde sich das legendäre Schnitzel vom SLSV gewünscht. Die ersten Gespräche – auch zwischen denjenigen, die sich noch nicht kannten – haben bereits angedeutet: dieses Wochenende geht es nur ums Segeln.

Nach dem Abendessen ging es zurück in den HYC für die erste Theorie-Einheit zur Vorbereitung auf den folgenden Tag: Manöverabläufe. Gemeinsam wurden die idealen Manöverabläufe erarbeitet und festgehalten.

Samstag früh trafen wir uns zum gemeinsamen Frühstück erneut im SLSV. Hier wurden wir bestens versorgt, bevor es endlich auf das Wasser ging. Bei leichten Winden.

Mit einer klaren Einteilung, welche Boote bitte zusammenbleiben, ging es mit allen sechs Booten und Motorboot raus. Zuerst hat Kai die Boote für die Kreuz richtig einstellen lassen. Hierzu wurden zahlreiche Foto- und Videoaufnahmen gemacht, so dass alle Teilnehmer auch im Nachhinein „das Auge von außen“ nutzen können. Dann folgten Wenden, Halsen, Kurzwettfahrten. Kalt war an dem Tag jedenfalls keinem.

Nach einem kleinen Zwischenstopp im HYC, bei Nudelauflauf, Kaffee und Nachbesprechung der ersten Aufnahmen, ging es gleich wieder auf das Wasser.

Samstagabend wurde im HYC gegessen und sofort mit der Nachbesprechung begonnen. Die zahlreichen Fotos und Videos haben sehr geholfen, die Manöver mit einem anderen Auge zu betrachten, als wenn man direkt auf dem Boot sitzt. Zu späterer Stunde kam sogar noch Kilian König, der Segelmacher, der die Segel aller Teilnehmer gemacht hat, und hat uns etwas zur Segelkunde erzählt. Ein spannender Abend!

Gegen halb 11 wurde dann zum geselligen Teil übergegangen. Auch eine weitere Sporteinheit in Form des Tanzens hat noch einen Platz im Programm gefunden. Und natürlich wurde weiter gefachsimpelt - auch unser Sportwart Stefan war noch begeistert dabei.

Sonntag um 9 Uhr ging es wieder zum gemeinsamen Frühstück in den SLSV und anschließend sofort auf das Wasser. Wir hatten leichte Windbedingungen und haben zahlreiche Kurzwettfahrten gesegelt und erneut viele Aufnahmen gemacht.

Nach dieser verlängerten Einheit auf dem Wasser, ging es zum Mittagessen rein. Die zweite Wassereinheit wurde gegen die Auswertung der Fotos und Videos getauscht. Bei Kaffee und Apfelküchlein wurden alle Aufnahmen noch einmal genau ausgewertet und Tipps und Tricks ausgetauscht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir alles besprochen und auf dem Wasser ausprobiert haben, was die Teilnehmer sich am Freitagabend gewünscht und als Erwartungshaltung formuliert hatten. Wir haben ein sehr konstruktives, effizientes und harmonisches Wochenende gehabt. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten, die dieses Training zu dem gemacht haben, was es war. Fantastisch. Danke.

Meike Greten

Gelerntes umsetzen

Das, was bei dem FD Training letztes Wochenende gelernt wurde, sollte an diesem Wochenende umgesetzt werden. Bei bestem Wetter kamen 14 FDs zusammen, um ihre letzte Regatta 2021 zu segeln: Leuchtturm Pokal.

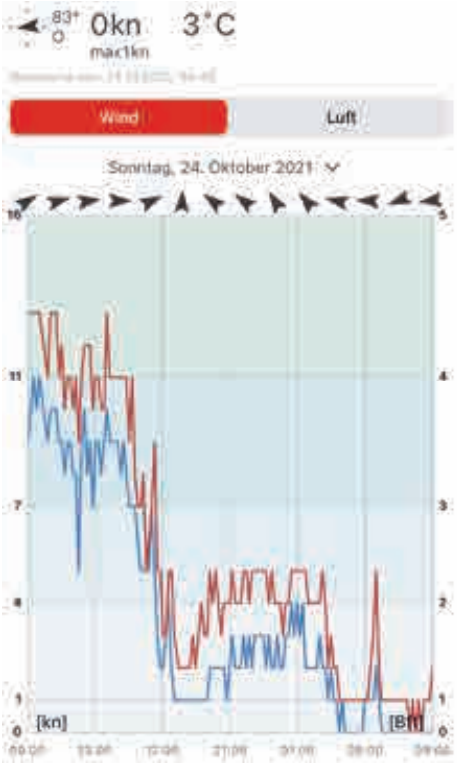
Wir konnten am Samstag drei tolle Wettfahrten bei 2-4 Bf aus West segeln. Stefan hat als Wettfahrtleiter wieder super Arbeit mit seinem Team geleistet.

Für uns - Tom und mich - war es das erste Mal, dass wir als Team nach drei Wettfahrten die Gesamtführung einnehmen durften. Da war die Freude groß!

Am Abend hat Maik uns mit Schweinefilet mit Pfefferrahmsauce, Rösti und Bohnen verwöhnt - und mit einem leckeren Nachtischbuffet.

Es wurde noch viel über das Segeln, die Saison, Corona und die Pläne für die Zukunft gesprochen. Es war ein sehr geselliger Abend unter Freunden.

Am Sonntag hatten wir schon Hoffnung, dass der Wind uns nicht mehr



segeln lassen würde... Schließlich führten wir :-)

Aber es sollte doch anders kommen. Wir haben noch zwei wunderbare Wettfahrten segeln können - auch wenn wir damit unseren 1. Platz nicht halten konnten, so sind wir mit unserem zweiten Platz doch sehr sehr zufrieden.

Zur Siegerehrung bekamen unsere beiden Gewinner Kilian König und Johannes Brack je einen der neuen Leuchtturm-Wanderpreise. Diese sind handgefertigt und in Montana USA aus altem Holz und alten Isolatoren entstanden. Wir gratulieren den Gewinnern, allen Teilnehmern und den Helfern zu einer gelungenen Veranstaltung. Wir freuen uns schon jetzt auf Ende Oktober 2022.

Dr. Ramona Lorenzen

Unser Training seit dem 23. April 2021

Es war dieses Jahr wirklich viel los in der Jugendgruppe und einiges konntet ihr schon in der App lesen. Es war bunt an den Wochenenden in Steinhude. Gestartet sind wir auch in diesem Jahr mit dem Online-Training hier vor allem mit Knoten lernen, das geht auch vor der Kamera. Ab Mai gab es endlich wieder Wassertraining.

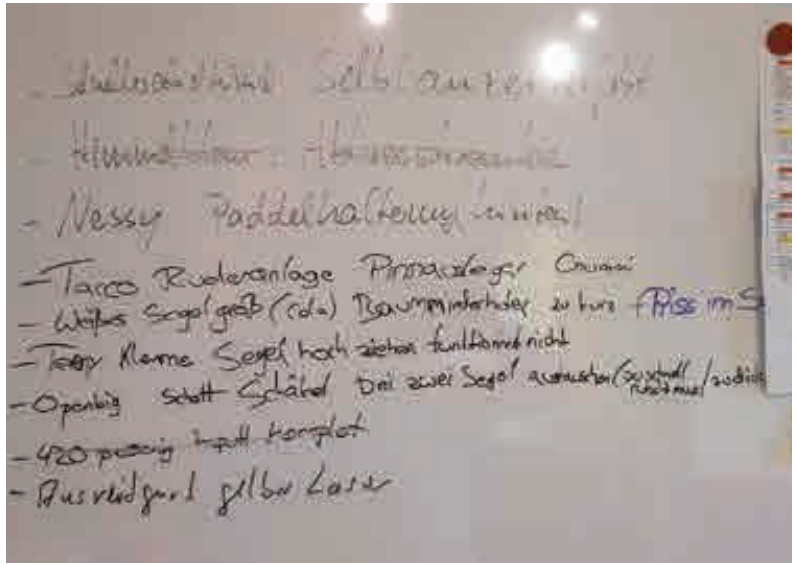
Für die Opti-Anfänger fand das Training immer am Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr statt, naja manchmal waren wir auch länger auf dem Wasser oder das Putzen machte so viel Spaß, dass nicht nur die Optis, sondern auch die Kinder danach gut sauber oder eher nass waren. Dank Joe konnten wir in diesem Jahr erstmalig Bootsgewöhnung an Land machen. Denn unsere Lütte Deern wurde zum Simulationsopti umgebaut. Mit seinen Rädern, kann er jetzt quer übers Gelände gezogen werden. Für alle neuen Optimisten war das ein dankbares Eingewöhnen und Kennenlernen.

Später sind wir mit 10 Optimisten auf dem Wasser gewesen, das ist schon eine ganz schöne Flotte. Leider gab es nur sieben Slipwagen, was manchen Stau an der Sliprampe erzeugte. Wer als erster, zweiter und als letzter slippen durfte, musst gut koordiniert werden. Das mussten nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern lernen, die ab und zu dann zum Fahnenmast versetzt worden, wenn es ihnen in den Händen juckte, doch mit anzufassen. Aber wir sind ein Team und helfen uns gegenseitig. Das schaffen wir auch ohne Eltern. Es gehört bei uns dazu auf den anderen zu achten und zu helfen.

Am Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr gab es Training für die Opti-Fortgeschrittenen und die OpenSkiff. Mit fünf OpenSkiff und meist vier Optis ist diese Gruppe stark gewachsen. Hier wurde nicht nur Start und Umrundeneiner-Tonne geübt, sondern auch der Wilhelmstein war ein schönes Ziel für einfach mal Segeln und die Gedanken baumeln zu lassen.

Am Sonntag segelten von 10:00 bis 15:00 Uhr unsere großen Jugendlichen. Mit 13 Jugendlichen in der Laser-420er-Gruppe sind hier doch einige neue Segler dazu gekommen. Denn auch das ist bei uns möglich, nicht nur vom Optimist zum Laser, sondern einfach ein neues Hobby anfangen. Segeln. Es hat sich eine neue 420er-Crew herausgebildet, eine brachte ihren eigenen Laser mit und alle anderen nutzen die Laser der Jugendgruppe. Bloß gut, dass wir zwei Laser letztes Jahr angeschafft hatten, mit fünf Lasern ging das Training gut auf. UND. Wer jetzt rechnen kann, hat bestimmt gemerkt das geht doch gar nicht auf, ja, stimmt. Den Rest könnt ihr euch bestimmt denken.

Bei einer so großen Jugendgruppe, gibt es vieles zu bedenken und zu beachten. Damit nichts verloren geht, gibt es im Jugendraum ein Whiteboard. Unsere merke-dir-das Wand. Und es gibt immer was zu tun.



Und so sieht es nach dem Training aus.

Dr. Ramona Lorenzen

Zeltlager 2021 - Juhee! Wir dürfen!

Wer das nicht mitgemacht hat, hat eindeutig was verpasst. Das stellten unsere ausgewachsenen Jugendlichen fest, als sie alte Fotos sahen. Damals, sowie heute. Ein Muss!

Die Fahne gehisst, das Signalhorn ertönt, Start für das Wagnis Segel-Zeltlager im HYC.

Verrückt sind die Boote, die Zelte davor, die Hacken im Rasen, los geht die Tour.

Der Bauch gefüllt mit Hotdog ein Schmaus, da ziehen die Kinder vergnügt ins Leinenhaus.

Obwohl für einige die erste Nacht unterm Himmelsdach und vor dem Meer, es kam kein Neptun des Nachts daher.

Mit Frühsport startet die erste Aktion, danach die Besprechung der Segelformation.

Gut gelaunt in den ersten Tag, nur der Wind war wieder mal nicht da.

So tauften wir zuerst unsere neuen Schiffchen: Orkan, Aerodynamik, Abfahrt, Mimi, Sunny, das mit Pfiffchen.

Die Fahne hing schlaff am Mast, so haben wir öfters eben Pause gemacht.

Das Wasser war jedoch immer da, auch an Land wie wunderbar.

Am Abend kamen dann die Werwölfe und Vampire ins Dorf und suchten das Blinselmädchen, fanden es nicht vor.

Sie suchten und verschleppten so manchen Dorfbewohner, die Jäger wachsam, die Seher vorhersagten, den Sieg, das Dorf aber verlor.

Am nächsten Tag, die gleiche Szene, Wasser da, Wind weg und Boote im Schlamm mal wieder fest.

Doch Langeweile, die kennen wir nicht, es wurde gegrübelt, gepaddelt und gespielt und das mit lachendem Gesicht.

So gab es nicht nur das Dreiecksmanöver auf See, sondern auch beim Schach, die Bauern ade.

Vier tagelang wurden Strategien ent- und verworfen und intensivst diskutiert, der nächste Zug, bestimmt wer verliert.

Spielen durfte wer sich traute und manch einer brauchte danach eine Wassertaufe.

Zum Wilhelmstein schafften wir es auch dieses Mal, mit viel Geduld und mit Paddel-Schlag.

Zur Posttonne hin und die Karten hinein, die Grüße für Oma, Opa und Daheim.

Und dann gab es die Rettungsaktion, bei stürmischer See und in aller Not, die coolste Zeltlagerattraktion.

So gingen die Tage ganz schnell herum und alle waren glücklich bis zur letzten Stund´.

Und manch Eltern sich am Ende doch wundern, das Handy war an, aber nur für 10 Sekund‘n.

Bei uns ist immer was los und als Team sind wir super groß.

GER
18561
13281

GER
429
SER
SEI
3281

SCHILLER
NYC
BOY
FRANCE
LEVI'S

Timo Engelberts

Training des WSV AWB beim HYC

Erstmal kurz zu meiner Person. Mein Name ist Timo Engelberts und ich bin Trainer im Wassersportverein Altwarmbüchen e.V. (WSV AWB) und im Hannoverschen Yacht-Club (HYC). Beim HYC helfe ich meist bei größeren Veranstaltungen, wie dem Segellager oder gebe gezielt Lasertraining. Beim WSV AWB kümmere ich mich als Jugendkoordinator Segeln um die Belange der Segeljugend. Das heißt, ich bin Ansprechpartner für die Eltern und Kinder, koordiniere die verschiedenen Jugendgruppen und organisiere die meisten Ausflüge.

Da es in diesem Jahr wieder möglich war externe Reviere zu besuchen, kam beim WSV der Wunsch auf, das Steinhuder Meer zu besuchen. Nach dem bei der Region erfolgreich ein Motorboot beantragt wurde und der Vorstand des HYC zusagte, dass wir den Club als Trainingsstandort nutzen dürfen, konnte es auch losgehen.

Als erstes waren wir Mitte August (14./15.08.) mit 8 Optis beim HYC und haben bei starken Böen (bis zu 6 Bft aus Süd-West), Streckesegeln und Manöver geübt. Für Samstag hatten wir den Plan, auf dem Wilhelmstein zu picknicken, leider mussten wir den Plan aufgeben, da wir noch 300 Meter entfernt waren als der Wind so stark zugenommen hatte, dass ein sicheres Erreichen nicht mehr möglich wurde. Stattdessen sind wir im Schutze des Steinhuder Ufers zurück zum Club gesegelt. Nach einer längeren Mittagspause ging es noch mal aufs Wasser mit Halbwind-Kurs auf Mardorf zu und nach 2 km wieder zurück. Da am Sonntag der Wind etwas abgenommen hatte, haben wir noch Manöver geübt und sind nach einem leckeren Mittagessen nach Hause gefahren.

Mitte Oktober (16./17.10.) waren wir für ein gemeinsames 420er Training da, von den 3 gemeldeten Booten sagten leider zwei 420er-Boote ab, so dass nur eine Crew vom WSV übrigblieb, welches ein Einzeltraining bekam. Der Altwarmbüchener See ist deutlich kleiner und es gibt viele Winddreher, somit lag der Fokus beim 420er Training auf Strecke und auf Spi-Segeln. Am Samstag gab es wieder den Plan auf dem Wilhelmstein zu picknicken u,nd dann bei westlichem Wind den kompletten See zum Spi-Segeln zu nutzen, diesmal hat der Plan funktioniert. Nach einer kurzen Mittagspause auf dem Wilhelmstein, wurde der Spi ausgepackt und erst kurz vor dem Naturschutzgebiet Ostenmeer auf Höhe des YSTM eingepackt. Der Sonntag verlief ähnlich, es stand Spi-Segeln auf dem Plan. Nach einer Kreuz zum Wilhelmstein wurde der Spi gesetzt. Nur sind wir diesmal nicht den gesamten See abgesegelt, sondern drehten auf Höhe der Badeinsel um und wieder auf dem Wilhelmstein zu. Dort legten wir eine kurze Aufwärmpause mit heißer Schokolade und Tee ein. Auch hier ging das Training am Sonntag nach einem sehr guten Mittagessen im HYC zu Ende.

Das Ergebnis beider Trainingswochenenden war, dass die Kinder viel Spaß hatten und einstimmig den Wunsch äußerten nächstes Jahr wieder zu kommen.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch noch mal herzlich bei der Jugendwartin, Ramona, und dem Koch, Maik, des HYC bedanken, die diese super Wochenenden möglich gemacht haben. Vielen Dank.

Dr. Ramona Lorenzen

Wasser-Spaß-Fest in Steinhude am 18.09.2021

Ein Fest für alle Kinder und Jugendliche im HYC aktiv oder nicht. Es war ein Fest für alle und unser Laser-Team hat es organisiert.

So gab es ein Online-Treffen für die Vorbereitung und dann ein Treffen vor Ort, um die letzten Absprachen zu machen. Ich danke ganz herzlich diesem Orga-Team: Hanna, Kilian, Tjark, Xaver, Jonas J., Jona, Jonas B., Max und Fabrice. Ein besonderer Dank geht an Fabrice, der uns eine Hüpfburg und ein Zelt von den Johannitern besorgte. Vielen Dank. Es war ein wirklich buntes Programm für Groß und Klein war immer etwas dabei.

Zu Beginn durften sich alle einmal zuordnen, seit wann sie hier in der Jugendgruppe sind und wer wann zum ersten Mal am Zeltlager teilgenommen hat. Da gab es schon ein paar alte Hasen.

Weiter ging es mit der eigenen persönlichen und ganz besonderen Flagge. Hier ein paar Exemplare.

Gewonnen hat Daniel mit seiner Flagge, diese wurde zur Jugendweihnachtsfeier gekürt.

Die nächste Aktion sollte eine kleine Club-Regatta werden, aber seht selbst. Der Wind war weg, somit musste diese wegen widriger Wetterverhältnisse abgebrochen werden.

So zogen wir einen Programmpunkt einfach vor und spielten Wasser-Völkerball. Es war eine sehr lustige Angelegenheit und natürlich auch eine nasse Aktion.

Falls ihr hier nicht durchblickt, fragt doch die Spieler*innen aus der Jugend.

Auch die Eltern waren an diesem Tag mit eingebunden. Wer kann die meisten Achter-Knoten in eine Gummischnüre machen? Ich glaub, 18 Knoten war der Sieger.

Ein weiterer Programmpunkt war: Ein Floßbauen. Hier waren die kreativen Köpfe gefragt. Ich lass mal die Bilder für sich sprechen (siehe folgende Doppelseite). Es gibt zu dieser Aktion ca. 200 Bilder.

Ihr seht es war eine sehr sehr lustige Aktion und alle hatten viel Freude daran zu bauen, zu tüfteln und natürlich das Wasserfahrzeug auch zu testen.

Am Abend gab es dann für alle Großen und Kleinen ein HYC-Gelände-Rätsel. Es mussten Zahlen auf dem Clubgelände gesucht werden, Rätsel gelöst und Codeworte sich gemerkt werden, um weiter zu kommen. Selbst unser Vorstand und einige Väter mussten bei machen Rätseln grübeln.

Ein Beispiel: Wie viele aktive Kinder waren max. gleichzeitig in der Jugendgruppe?

Es war ein sehr bunter und schöner Tag. Vielen Dank den vielen Mitspielern und Organisatoren.

Und wer jetzt die Auflösung der Rätselfrage wissen will, das verrate ich nicht. Könnt ihr in Steinhude am Fenstern nachlesen.

Dr. Ramona Lorenzen

Jugendaustausch Leipzig 24.- 26.09.2021

Ein lang geplanter Jugendaustausch konnte endlich in diesem Jahr stattfinden.

Ein Jugendaustausch für unsere O'pen Skiff-Segler*innen mit den O'pen Skiff Segler*innen der Sektion Jugendsegeln, der Sportgemeinschaft der Leipziger Verkehrs Betriebe (SG LVB e.V.).

Kennengelernt haben wir die O'pen Skiff-Gruppe aus Leipzig bei der Int. Deutsche Jugendmeisterschaft O'pen BIC 2018 bei uns im Club. Da waren die Leipziger sehr erfolgreich mit dabei.

Jetzt wollten wir gemeinsam ein Wochenende hier bei uns am Steinhuder Meer segeln. Am Freitagabend sind die Leipziger mit Hänger und Transporter und sieben O'pen Skiff angereist. Und mit Pizza am Abend konnte gut die lange Fahrt vergessen werden. In unseren Seglerzimmern und der Jugendzimmer fanden alle 17 Kinder und Erwachsene eine Koje.

Am Samstag gab es das Training von Silke spezifisch für die O'pen Skiff ; von unserer Jugend waren vier O'pen Skiffs, drei Laser und ein 420er dabei. Es war eine echt große Flotte. Ziel des ersten Tages war der Wilhelmstein. Einmal rum. Aber wie in diesem Jahr so oft, war der Wind kurz vor dem Ziel weg. Nur die O'pen Skiff schafften es herum, alle anderen drehten bei. Die Leipziger Jugendgruppe freute sich endlich mal aufs Streckesegeln, denn der Kulkwitzer See ist etwas zu klein, da ist man schnell von einem Ufer zum anderen, aber dafür ist der über 30 m tief. So galt es an diesem Wochenende: Bitte nicht kentern.

Eigentlich wollten wir Eisessen auf dem Wilhelmstein, aber das haben wir auf das nächste Mal verschoben.

Nach dem Mittagessen segelten wir in Richtung Mardorf. Wir waren Frohgemutes und bis Hin ging es gemütlich ganz gut. Aber dann war der Wind wieder weg und wir schleppten alle zurück in den Hafen.

Am Abend standen Spaß und Spiel auf dem Programm. Alle haben sich sehr wohlgefühlt und Tischtennis war hoch im Kurs. Ein Projekt, welches sich die Leipziger für nächstes Jahr vorgenommen haben, eine Tischtennisplatte anschaffen.

Am Sonntag war unser Ziel die Posttonne. Postkarten wurden am Abend geschrieben und vorbereitet. Auch an diesem Tag stand Streckesegeln auf dem Programm mit spezifischen Übungen für die O'pen Skiffs. Bis zur Posttonne haben es alle geschafft und die Post wurde auch trocken in die Tonne geworfen.

Zurück war es dann wieder schwieriger, denn der Wind war weg. Schleppen war angesagt. Ich hab noch nie so viele Boote an einem Wochenende geschleppt und war froh, dass wir den Kurti hatten.

Zurück im Hafen galt es wieder alles einpacken und es startete das große Verabschieden. Ich kann für alle sprechen. Es war einfach toll.

Der Termin für den nächsten Jugendaustausch in Leipzig steht schon fest. Der 24. bis 26.06.2022. Tragt es euch fest ein.

Vielen Dank allen, die hier mitgeholfen haben, dass es ein so schönes Wochenende wurde.

Wir gratulieren Charlotte, Jorin, Daniel und Jasper zum Jüngstenschein.

Herzlichen Glückwunsch.

Dr. Ramona Lorenzen

Das letztes Training in diesem Jahr

Hier das letzte Training am Freitag für das Opti-A-Team. So schön ist es bei uns.

Hier das letzte Training am Samstag für das Opti-F-Team und für die O'pen Skiff. Manchmal auch die raue See.

Dr. Ramona Lorenzen

Was gibt es sonst noch so?

Teeny

Unser Teeny wurde dieses Jahr sehr intensiv gesegelt und das mit immer wieder unterschiedlichen Besatzungen.

Er ist zum Ausprobieren, alle können hier testen, ob man sich zu zweit auf See versteht.

Im Juni gab es einen Trainingsaustauch mit dem YSTM und den dortigen Teenys. Birgit, die Kadertrainierin der Teenys, hat ein Wochenende ein Einführungstraining für den Teeny geben. Unser einer Teeny hat dort mit Hanna und Odin teilgenommen. Im kommenden Jahr soll das weiter intensiviert werden.

Und anscheinend hat sich dieses Training wirklich ausgezahlt, denn Odin und Jorin erreichten oder segelten sich in der letzten Clubregatta auf den ersten Platz mit dem Teeny. Hier nochmals herzlichen Glückwunsch.

Maschsee

Am Maschsee liegen jetzt zwei Optis. Das haben bestimmt schon einige gesehen. Die sollen natürlich genutzt werden. Im kommenden Jahr dürfen Kinder ab 10 Jahren das Segeln mit dem Optimisten ausprobieren. Und vielleicht bekommen wir auch eine kleine Trainingsgruppe mit Jakob und Bjarne zusammen.

Steinhude

Durch die verschiedenen Förderprogramme konnten wir verschiedenes Material für die Jugendgruppe anschaffen. Danke an Meike, die sich hier überall beworben hat. Neben Springseilen, Trainingsmatten, Gummibänder, Sitzbällen war unser vorrangiges Ziel neue OPTIMISTEN anzuschaffen. Geplant waren drei wirklich neue anzuschaffen und am Ende sind es, wie der Zufall manchmal so will, zwei sehr gute gebrauchte und drei neue Optis geworden. Die neue Saison kann kommen.

Dr. Ramona Lorenzen

Sporterlebniswoche rund um den Maschsee am 23.08.2021

Die Segler*innen am Maschsee haben es im August schon gemerkt, irgendwie liegt hier viel Material herum. Und es stehen zwei Optis mehr da.

Es waren 30 Kinder und Jugendliche aus ganz Hannover dabei, die eine Woche möglichst viele Sportangebote rund um dem Maschsee kennen lernen durften. Bei uns war der Auftakt. Es gab ein buntes Programm mit Segeln an Land und auf dem See und wie immer mit Knoten lernen. Am Ende der Woche war das für einige Kinder und Jugendlichen der spannendste und aufregendste Tag.

Danke an Euch.

Die HYC-Jugend hat an der Sporterlebniswoche rund um den Maschsee teilgenommen. Dank an Ulla, Achim, Marie und Bjarne, die diesen Tag gestalteten.

Dr. Ramona Lorenzen & Björn Lorenzen

Ein Tag mit den Kängurus am 03.09.2021

Es war ein schöner Septembertag und das Wetter war sonnig und schön warm. Aber auch am Maschsee ist der Wind nicht immer da.

Die HYC-Jugend hatte die Känguru-Klasse aus dem Montessori-Bildungshaus in Hannover eingeladen. Ein erster Ausflug im neuem Schuljahr für die Schüler*innen aus der zweiten und dritten Klasse. Ziel war an diesem Tag Segeln als Freizeitsport kennen zu lernen und natürlich Spaß zu haben. Treffen war 9.00 Uhr am Pier 51. Mit Wind wären wir auch schnell drüben gewesen, aber Ohne. Puh. Björn und ich sind dann mit der Marina 2 und zwei Optis im Schlepptau rübergepaddelt. Ich hab nicht gewusst, wir träge man sein kann. Die Kinder haben schon gewartet und konnten natürlich unser Bemühen von Weitem begutachten. So war auch die erste Ansage „etwas zu spät“ und mit erschöpfter Stimme wir „Ja, das stimmt, aber…“. Es folgte eine kleine Erklärung was das mit dem Segeln so auf sich hat und das die Grundvoraussetzung ein Boot und Wind ist.

Die Kinder haben uns dann mit viel Elan und Motivation wieder zum Club gepaddelt und wir konnten unsere Kräfte auftanken. Sechs mutige Kinder sind mit den zwei Optis gepaddelt. Und, auf eine Marinas passen drei Erwachsene und 10 Kinder. Es geht doch.

Wieder an Land gab es mit Lütje Deern etwas Bootskunde. Alle durften ausprobieren, wie das so ist, im Boot zu sitzen, die Pinne zu halten, das Segel zu sehen und wie sich alles so bewegt. Nach der Frühstückspause wurden Konten geübt und am Ende alle kurzen Taue aneinandergebunden und Tauziehen gespielt. Viele waren erstaunt, dass die Knoten, also ihre eigenen Knoten, halten. In der letzten Stunde durften alle in die Optis und etwas Paddeln, denn der Wind war ja immer noch nicht da. Es war eine sehr lustige Paddelrunde. Selbst die Lehrerinnen wurden in den Optis um die Tonnen chauffiert. Alle Kinder hatten wirklich viel Spaß.

Der Tag endete damit, dass wir wieder mit allen zum Pier 51 gepaddelt sind. So die Hintour, so auch die Rücktour. Es war ein gelungener Tag.

Dr. Ramona Lorenzen

Boote einlagern

Wie in jedem Jahr mussten die Boote eingelagert werden. Und wie gewohnt findet es an einen Samstag zum Start der Herbstferien satt. Doch in diesem Jahr galt es auch, den Jugendraum auszuräumen, komplett. Dank Meike haben wir Fördergelder für die Sanierung des Jugendraums erhalten.

So wurde als ersten geschruppt, gewienert und poliert. Alle Optis und O'pen Skiff fanden auf dem Dachboden wieder ihren Platz.

Und danach ging es ans Räumen. Um alles aus dem Jugendraum rausräumen zu können, musste aber Platz geschaffen werden. Alte Regale aus dem Geschäftszimmer wurden mit reiner Muskelkraft auseinander gebrochen, mit vereinten Kräften. Wir Eltern durften nicht immer hinsehen, aber alles war am Ende klein genug, um es jetzt im Container zu entsorgen.

Am Abend waren alle gut geschafft und brauchten eine wohlverdiente Pause.

Dr. Ramona Lorenzen

Ankündigungen aus der Jugendgruppe

SBF Binnen

Im kommenden Jahr findet für alle Jugendlichen (ab 15,5 Jahren) des HYCs wieder die SBF Binnen (Segeln + Motor) Ausbildung statt. Das wird von Arne Gruschka koordiniert. Wer dran teilnehmen will, meldet sich bitte bei ihm unter Sportwart.schulung@hyc.de

Erste-Hilfe-Kurs

In Zuge der SBF Binnen Ausbildung wird auch ein Erster-Hilfe-Kurs angeboten für die Jugendlichen. Alle Trainier*innen und alle Interessierten, die diesen Schein auffrischen wollen, melden sich ebenso bei Arne. Es sind max. 18 Plätze zu vergeben.

SBF See

In Kooperation mit dem YSTM können im nächsten Jahr unsere Jugendlichen bis 24 Jahren an der SBF See Ausbildung beim YSTM teilnehmen. Bitte meldet euch dazu bis zum 06.01.2022 bei mir unter jugend@hyc.de.

Training im neuem Jahr

Opti-A-Team

Trainingsbeginn für alle Segler*innen, die gern einen Jüngstenschein erwerben wollen, ist am Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr, im wöchentlichen Rhythmus.

Start ist im März 2022, erst im Online-Training: hier wird die erste Theorie spielerisch gelernt. Später geht es dann auf‘s Wasser. Unser Ziel ist es, sicher zu segeln und Spaß zu haben.

Anmeldungen erfolgen unter: jugend@hyc.de

Opti-F-Team

Trainingsbeginn ist für alle Segler*innen ebenso im März am Freitag mit dem theoretischen Online-Training, später sind die Trainingszeiten am Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr auf dem Wasser. Hier geht es um Wetterkunde, Vorfahrtsregeln, den richtigen Trimm und natürlich auch um einen guten Start. Es werden die Grundlagen für ein fortgeschrittenes Segeln gelernt. Dieses Team ist für alle, die schon ihren Jüngstenschein haben und schon einige Segelerfahrung besitzen.

Wer dazu kommen möchte meldet sich unter: jugend@hyc.de

Laser-Team

Das Laser-Team ist für Jugendliche ab 14 Jahren, wenn der Opti zu klein wird. Hier kann jederzeit eingestiegen werden. Auch wer noch keine Segelerfahrung hat und ein neues Hobby ausprobieren möchte, ist hier herzlich Willkommen.

Für alle, die neu einsteigen gibt es einen theoretischen Grundlehrgang, der online startet.

Anmeldung unter: jugend@hyc.de

Für alle, die schon länger dabei sind, gibt es bald wieder das eSailing, wo ihr euch testen könnt.

Training am Maschsee

Im kommenden Jahr starten wir eine Trainingsgruppe für Anfänger am Maschsee für alle Kinder ab 10 Jahren (sozusagen ab der fünften Klasse). Es werden max. 6 Kinder aufgenommen. Es wird segeln im Opti gelernt. Jakob und Bjarne, unsere Trainer, werden dieses koordinieren. Ich hoffe, es kommt eine kleine Anfängergruppe zusammen. Diese Gruppe ist wirklich nur für Anfänger gedacht, alle anderen sind herzlich eingeladen ans Steinhuder Meer zu uns in den Club zu kommen.

Anmeldungen dazu unter: jugend@hyc.de

Meike Greten

eSailing Saison 2021 der Laser-Jugend

Im Februar 2021 haben wir mit einer eSailing Meisterschaft der Laser-Jugend begonnen. Sie sollte uns auch im Winter zusammenbringen und uns auf die Segelsaison 2021 vorbereiten. Wir haben uns donnerstags - an 15 Renntagen zu insgesamt 60 Rennen - getroffen.

Gewonnen hat mit großem Abstand Hanna, die an allen Renntagen dabei gewesen ist und nur zweimal wegen einem Internetproblem ein DNC in der Wertung hat. Gratulation zu dieser konstanten Leistung und vor allem Bereitschaft!

Für die nächste eSailing Saison hat uns Kai Schäfers bereits seine Unterstützung zugesagt - er ist aktuell unser erfolgreichster eSegler im Club (Platz 57 in der DSV Rangliste mit über 1.000 Seglern). Ihr werdet von seiner eSailing Erfahrung bei dem ein oder anderen Termin sicher profitieren können.

P.S. Wir sind mit unserer Serie an die Möglichkeiten von manage2sail gestoßen - wir können keine komplette Ergebnisliste ausgeben, es werden nur ein Teil der Läufe angezeigt.

eSailing Meisterschaft Laser-Jugend

eSailing 49er

Overall Results

Rk.	Sail Number	Points per Race	Total Pts.	Net Pts.
1	Boot 22964 (Hanna)	[illegible]	155	94
2	Simon_	[illegible]	287	176
3	ERM	[illegible]	288	171
4	Max	[illegible]	344	227
5	Kü	[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	Spielkind	[illegible]	464	347
7	RoyalFortuna	[illegible]	455	351
8	Hmax 33	[illegible]	492	375

Einladung Jugendversammlung 2022

Liebes Jugend-Team und liebe Eltern,

hiermit lade ich Euch zu unserer Jugendversammlung am **22.01.2022 um 14.00 Uhr** ein.

Unter den jetzigen Regeln: Erst einmal unter Vorbehalt.

Ort: Clubhaus-Jugendraum in Steinhude.

Die Jugendversammlung startet 14.00 Uhr mit allen Kindern und Jugendlichen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch die Jugendwartin und Feststellung der Anwesenheit
2. Feststellung der Stimmberechtigten (Alle, die 13 Jahre alt sind.)
3. Festlegung des Protokollanten*in
4. Bericht und gemeinsamer Rückblick der Segelsaison 2021
5. Erläuterungen der Aufgaben und Wahl des 2. Jugendwart
6. Neuwahlen der drei Jugendsprecher*innen
7. Arbeitsdienste (ab den 15 Lebensjahr, es zählt das Jahr, indem ihr 15 Jahre alt werdet)
8. Idee-Sammlung
9. Vorbesprechung der Saison 2022
10. Verschiedenes aus der Jugendgruppe.

Ende der Jugendversammlung ca. 15 Uhr.

Anschließend möchte ich mit euch Bowlen in Wunstorf gehen, wenn es möglich ist.

Alle weiteren Informationen und Hinweise zur Saison und zur vereinssportlichen Situation erhaltet ihr per E-Mail.

Manfred F. Olbrich, Fotos: Meike Greten

Absegeln2021

Unser Absegeln am 10.10.2021 wurde in diesem Jahr durch unsere REGATTA DIE 8 bereichert. Nach 2G Einlasskontrolle waren zahlreiche Segler hochmotiviert erschienen. Es starteten 26 Segelboote, bestehend aus 12 unterschielichen Bootstypen.

Sonniger blauer Himmel, absolut regenfreies Wetter, bei etwa 17 Grad Außentemperatur war fast alles perfekt. Leider wehte nur ein schwacher Wind aus Süd-Ost, weshalb eine kürzere Strecke als eigentlich vorgesehen, abgesegelt wurde. Aber es war eine ACHT, wie immer... Die Regattaleitung hatten Dierk und Sabine, die erneut einen guten Job gemacht haben. Meinen Dank dafür an euch Zwei.

Teichhûs
Restaurant • Terrasse

Wilkenburger Straße 32
30519 Hannover

0511 / 897 148 93

www.teichhues.de
info@teichhues.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag
11.30 bis 21 Uhr

Unser Wanderpokal ist erneut unterwegs: Ein schlichter Laser Standard, gesegelt von Björn Lorenzen, erzielte in diesem Jahr den ersten Platz. Dicht dahinter unser neues Mitglied Stefanie Münnich-Franken. Sie segelte mit einer schönen alten Holz O-Jolle von Fricke & Dannhus auf den zweiten Platz. Das sehr erfahrene und gut trainierte Duo Conny & Pieter kamen mit Ihrem Schwertzugvogel auf den dritten Platz. Klasse, gut gemacht. Die besten Segler segeln auch mit ganz wenig Wind allen anderen davon.

Kurz vor dem abwechselungsreichen kulinarischen Nachmittag hat unsere Caya Greten noch schnell zwei neue O-Jollen getauft. Ruck Zuck, routiniert wie immer.... Super Caya.

Und unser Bufett: Köstlich und gut anzusehen, warm und kalt, süss und sauer, kraftvoll und kalorienarm... es war für jeden etwas dabei. Meinen Dank für die vielen hausgemachten sehr unterschiedlichen Salate, und Dank auch an alle Segler, die mitgeholfen haben, dass hier alles so gut geklappt hat. Und trotzdem: Der Höhepunkt dieses Treffens zum Saisonende waren MONA + HUGO, unvergesslich.... Sehr gern im Frühjahr wieder so.

G 98
100

Meike Greten

Nikolausregatta

In diesem Jahr hat uns Caro König extra für unsere jährliche Nikolausregatta ein eigenes Logo entworfen! Herzlichen Dank für die kreative Arbeit! Außerdem wurde diese Veranstaltung vom LandesSportBund Niedersachsen e.V. gefördert. Danke! In den letzten Jahren haben wir diese Regatta immer auf den FDs ausgesegelt, aber in diesem Jahr haben wir uns spontan entschieden, auf RC Laser umzuschwenken, um möglichst coronakonform segeln zu können.

Unsere 4 Club-RC-Laser sowie zahlreiche private Boote wurden am Sonntag auf unserem Grundstück am Maschsee aufgebaut. Das Wetter war prima, nur leider fehlte der Wind völlig... Wir haben einen halben Lauf segeln können und spontan das Ziel an die erste Bahnmarke verlegt.

Eine besondere Ehre war der Besuch von Susann Beucke. Nachdem Sie in Tokio die Silbermedaille im 49er FX mit ihrer Steuerfrau Tina Lutz gewonnen hat, hat sie den November (und damit auch zu unserem Wurstessen) Urlaub gemacht. Doch nun hatten wir die Ehre, sie für ihre sagenhafte Leistung zu ehren und ihr die goldene Ehrennadel für sportliche Leistung des Hannoverschen Yacht-Club e.V. zu verleihen. Susann hat dankend betont, dass der Hannoversche Yacht-Club - allen voran Volker Radtke - sie seit über 12 Jahren auf ihrem Weg unterstützt hat.

Ebenso zu Gast war heute auch Dr. Veronika Lüders mit ihrer Familie. Vroni (geb. Lochbrunner) ist 2004 in Athen für Deutschland bei den olympischen Spielen in der Yngling gestartet und 6. geworden.

Susann hat auch an diesem Tag ihr Talent unter Beweis gestellt. Mit einem deutlich späteren Start hat sie sich dennoch als erste Steuerfrau nach vorne gesegelt.

Gesamtsieger wurde Max Greten - jüngster Steuermann in dem Feld und ganz klarer Sieger mit einem riesigen Vorsprung - er hat wohl die einzige Bö des Tages zur rechten Zeit erwischt.

921
GER
3
HYC

TOKYO 2020

Meike Greten

An einem Wahl-Sonntag in Steinhude

Wir hatten persönlich noch einen großen Plan, was wir am (Bundestag-Wahl-)Sonntag noch alles zu Hause erledigen wollten - vor allem wählen! Kurz vor der Abfahrt, kommt Iris zu mir und sagt „Komm mal mit, die Damentoilette ist mal wieder verstopft.“ - Ich konnte diesen Wunsch (glücklicherweise) an Stefan weiterleiten. Kurz darauf waren Tom und Dierk ebenfalls involviert. Die drei haben sich die folgenden 5 Stunden damit beschäftigt, dass der Abfluß des gesamten Grundstücks wieder in Ordnung gebracht wird. Für den Einsatz sind keine Worte zu finden. Ein unglaubliches Engagement! D A N K E ! Seht selbst...

Meike Greten

Bayerischer Abend

Das Oktoberfest 2021 in München wurde wegen Corona abgesagt. In kleinem Rahmen war es uns aber möglich, unseren eigenen bayerischen Abend im Clubhaus Steinhude zu feiern.

Bei bestem bayerischem Essen, das von unserem neuen „Event-Koch“ Stefan Spandl zubereitet wurde, haben wir einen fantastischen Abend in toller Gesellschaft genießen dürfen.

Stefan hat tolle Salate selbst gemacht, einen super saftigen und krustigen Krustenbraten zubereitet, dazu eine selbst aufgesetzte Schwarzbiersauce und viele weitere Leckerein. Unterstützt wurde er von Maik. Die beiden haben einen tollen Job gemacht und uns Gästen einen sehr leckeren Abend gezaubert. Dirk Rosner hat mit einem original bayerischen Rezept seiner Oma für einen sensationellen Obazda gesorgt. Danke, Dirk.

Macht Euch selbst ein Bild von dem tollen Abend:

Meike Greten, Fotos: Meike Greten & Thomas Oberdorfer

Halloween

Wann habt Ihr Euch zuletzt verkleidet?

Tatsächlich hätte ich - persönlich - nie gedacht, dass sich unsere HYC Mitglieder so gerne verkleiden! Und das auch noch so perfekt... Halloween 2021. Es war wirklich zum Gruseln. Zum Glück musste das ein oder andere Kostüm doch recht zeitnah abgelegt werden, um den Abend über nicht zu verdursten.

Begrüßt wurden die Mitglieder mit einem Apertif.

Detlev Jacobs hat dankenswerter Weise für eine tolle Beleuchtung mit seinem privatem Equipment gesorgt - ob rotes Licht, Schwarzlicht oder Disco-Licht - alles war perfekt abgestmmt.

Das herbstliche Buffet mit geschmortem Kürbisgemüse, raffinierten Salaten und saftigem Kassler wurde von Stefan Spandl geplant und organisiert. Zusammen mit Maik hat er uns einen sehr kulinarischen Abend gezaubert.

Ein besonderes Highlight war der grüne Wein und das blaue, rote oder auch lilane Bier. Es gab zahlreiche kleine Überraschungsmomente, die dafür sorgten, dass wir alle einen tollen Abend hatten.

Es war eine perfekte Generalprobe für 2022. Überlegt Euch schon einmal ein Kostüm. Wir werden diese Veranstaltung sicherlich wiederholen!

Vielen Dank an alle Beteiligten, die den Mut hatten, an diesem Tag hier zu sein und alle farbigen Getränke probiert haben. Es war großartig!

Meike Greten

Wurstessen 2021

DER Traditionsabend des Hannoverschen Yacht-Club e.V. Ein Abend, bei dem man sich wiedertrifft, an dem Mitglieder sich treffen, die nicht regelmäßig im Club sind, ein Abend, an dem Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt werden und an dem unsere Mitglieder für besondere sportliche Erfolge ausgezeichnet werden.

Im letzten Jahr wurden die Ehrungen per Post versendet, da wir wegen Corona keine Veranstaltungen durchführen durften. In diesem Jahr haben wir Glück gehabt. Unter 2G+ Bedingungen haben wir mit über 50 Personen gemeinsam diesen Abend genießen dürfen.

Für das leibliche Wohl hat Stefan Spandl in Zusammenarbeit mit Maik gesorgt. Es gab ein vielfältiges Wurstbuffet mit den Klassikern, wie wir sie vom Wurstessen kennen.

Nach dem Essen hat unser 1. Vorsitzender folgende Mitglieder persönlich ehren dürfen:

Dr. Peter Wriggers für 40jährige Mitgliedschaft (in 2020)
Jens Behnsen für 50jährige Mitgliedschaft (in 2020)
Dr. Carl-Günter Fuchs für 25jährige Mitgliedschaft
Björn Hahlbrock für 40jährige Mitgliedschaft

Weiterhin hätten wir 2021 gerne folgende Mitglieder persönlich geehrt, die sich vor der Veranstaltung jedoch herzlich bei uns entschuldigt haben:

25 Jahre

Helga Tauchnitz

40 Jahre

Barbara Müller-Ahlten, Herbert Benne, Uwe Bertallot, Matthias Otto

50 Jahre

Konstanze Kalmus, Stefan Kalmus, Guido Weiler

60 Jahre

Ulrich Hanke, Jochen Siegert

Sehr bedeutend waren in diesem Jahr die Ehrungen für sportliche Erfolge. Unglaublich, was unsere Segler in diesem Jahr auf der ganzen Welt erreicht haben. Mit Stolz und Hochachtung konnten stellvertretend für alle anderen Kilian König und Kai Schäfers an diesem Abend persönlich geehrt werden.

Für sportliche Erfolge erhalten in diesem Jahr:

Susann Beucke die goldene Ehrennadel für Olympisches Silber im 49er FX (die Ehrung erfolgt bei der Nikolausregatta im Dezember)

Kilian König die silberne Ehrennadel für den deutschen Vizemeister im FD (und die goldene Ehrennadel für den Deutschen Meister im FD in 2020)

Johannes Brack die silberne Ehrennadel für

den deutschen Vizmeister im FD (und die goldene Ehrennadel für den Deutschen Meister im FD in 2020)

Butze Bredt die goldene Ehrennadel für den Vizeeuropameister im Pirat und den Deutschen Meister im Pirat

Olaf Bertallot die goldene Ehrennadel für den Deutschen Meister im Conger

Kai Schäfers die goldene Ehrennadel für den Vizeweltmeister im FD

Kay-Uwe Lüdtke die goldene Ehrennadel für den Vizeweltmeister im FD

Mirja Dohle die silberne Ehrennadel für den deutschen Vizemeister im ILCA 4 (Laser 4.7)

Sensationelle Ergebnisse, von fantastischen Seglern. Wir danken allen für Ihr Engagement, Ihre Zeit und den Aufwand, den die hier erwähnten Sportler alle treiben, um diese Erfolge einzufahren. Großartig! *Anmerkung: Unsere Geschäftsordnung zur Vergabe der Ehrennadeln sieht übrigens keine Teilnahme bei Olympia vor, hier müssen wir wohl nachjustieren...*

Doch auch diejenigen, die aus reinem Vergnügen segeln, genossen diesen Abend in der Gesellschaft der Mitglieder. Alle anwesenden Damen wurden an diesem Abend mit einer weißen Rose überrascht. Dazu gehörten viele spannende Geschichten von Segelabenteuern, alten gemeinsamen Erlebnissen, ein Kennenlernen von Mitgliedern, die noch nicht so viele Worte miteinander gewechselt hatten, Planungen für die Saison 2022 und Ausblicke in die Zukunft.

Ein rundum harmonischer Abend, bei dem später noch das Tanzbein geschwungen wurde.

Wurstessen 2022
19. November

Meike Greten

Eisansaat

Ein Wort, das weder der Duden noch Wikipedia kennt. Dabei ist es doch so einfach und so klar: Eis ansäen. Ja, es ist nicht Usus im Alltäglichen - schließlich möchte man den Wettergott nicht beeinflussen -, aber bei den Steinhuder Eisseglern, die jedes Jahr auf Eis hoffen, ist es Tradition. In der Vorweihnachtszeit trifft man sich und wirft gemeinsam Eiswürfel in das Steinhuder Meer, um damit das Meer - und den Wettergott - zu motivieren, im Winter zuzufrieren und den Eisseglern ihr Spielfeld zu bieten.

In diesem Jahr hat sich der Hannoversche Yacht-Club bereit erklärt, die Eissegler zu der Eisansaat einzuladen. Die Steinhuder Eissegler gruppieren sich in der Eissegler Gemeinschaft Steinhuder Meer e.V. (ESTM), jedoch hat die ESTM kein eigenes Clubhaus, geschweige denn ein Gelände. Ihr „Clubhaus“ ist das zugefrorene Steinhuder Meer.

Zahlreiche Mitglieder des HYC sind in der ESTM Mitglied.

Die Eisansaat in diesem Jahr fand unter unserem Kran statt (auf der Mole zog ein wahrlich kalter Wind). Maik hat die Gäste mit Bratwürsten und Glühwein bestens versorgt. Heiner Forstmann, 1. Vorsitzender der ESTM, hat nach einer kurzen Rede den Startschuß für die Eisansaat gegeben.

Gemeinsam haben die Gäste mitgebrachte Eiswürfel in das Steinhuder Meer geworfen und somit den Grundstein für einen eisreichen Winter gesäht.

Nur drei Stunden später schneite es.

Für gutes Eis ist zuvor fallender Schnee die beste Voraussetzung - das Wasser wird gut gekühlt. Dann ist es besonders wichtig, dass kein Wind weht, während es 3-5 Nächte mit -10° Celsius frieren muss. Und wenn das Eis da ist, darf es natürlich nicht mehr schneien oder gar regnen. Die Bedingungen sind einfach und doch so schwer zu treffen. Hoffen wir auf die korrekte Abfolge und eine fantastische Zeit auf dem Eis. Sicherlich wird Maik uns auch beim ersten Eis mit Bratwürsten und Glühwein versorgen.

Meike Greten

Seglertag 2021 - mit Folgen

Alle zwei Jahre veranstaltet der Deutsche Segler-Verband e.V. den Seglertag. Hierzu werden alle Delegierten der knapp 1.300 Mitgliedsvereine eingeladen. In diesem Jahr sollte der Seglertag in einer Messehalle in Dresden stattfinden, um einen Corona-konformen Ablauf zu gewährleisten. Die Vorbereitungen dazu waren enorm. Aufgrund der extrem in die Höhe schnellenden Corona-Zahlen in Sachsen hat sich das Präsidium des DSV kurzerhand entschlossen, den Seglertag digital abzuhalten. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, welche Aufgaben alle in der Woche bewältigt werden mussten - es war ein Kraftakt, der vorbildlich gelungen ist.

Doch kurz zurück: Drei Wochen zuvor Anfang November war die Multiplikatorenschulung für Wettfahrtleiter- und Schiedsrichterausbilder in Hannover. Wir haben ein sehr harmonisches Seminar erleben dürfen, in dem alle Ausbilder - aus ganz Deutschland - ihre Lehrinhalte bereitgestellt haben und die relevanten Aspekte der Ausbildung auf den Punkt gebracht haben. Wir haben zwei tolle Abende (einen in unserem Clubhaus am Maschsee und einen im Butschies nebenan) gehabt und viele konstruktive Gespräche geführt. Während des Seminars wurde mir klar, dass der DSV im Bereich Aus- und Weiterbildung (ein Posten, der erst vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde) aufgrund einer Amtsniederlegung ohne Vizepräsidenten ist.

Am Montag darauf habe ich lange mit Ulf Denecke vom DSV telefoniert, der als festangestellter Mitarbeiter des DSV den Bereich Aus- und Weiterbildung operativ bearbeitet.

Am Samstag darauf durften wir die Präsidentin Mona Küppers und Generalsekretär Dr. Germar Brockmeyer bei uns im Clubhaus Steinhude zum „DSV im Dialog“ begrüßen. Nach einem weiteren Gespräch mit den beiden, wurde ich gefragt, ob ich mich zur Wahl für den Posten Vizepräsident Aus- und Weiterbildung nominieren lassen würde. Dank der sofortigen Unterstützung unserer persönlichen Segelfreunde sind die erforderlichen Nominierungsschreiben in kürzester Zeit beim DSV eingegangen.

Zwei Wochen später bin ich zur Generalprobe des Seglertags nach Hamburg eingeladen wordens.

Meike Greten, Bodo Bartmann (Seglerrats-Vorsitzender), Germar Brockmeyer (DSV-Generalsekretär), Andreas Löwe, Claus Otto Hansen, Mona Küppers, Dirk Ramhorst, Timo Haß, Katrin Adloff, Clemens Fackeldey. Foto: Christian Beeck/www.segel-bilder.de

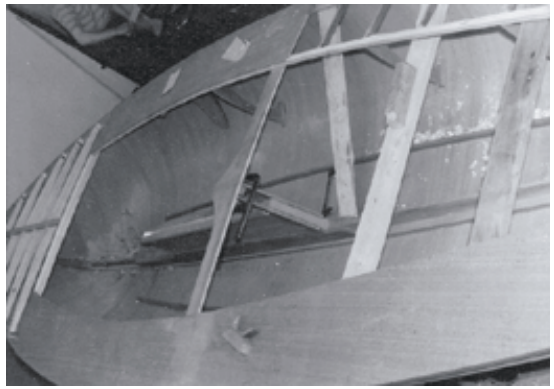
Der Seglertag am Samstag war eine spannende, technische Herausforderung. Alle Wahlen wurden geheim digital durchgeführt. Über 3.000 Stimmen (abhängig von der Mitgliederanzahl der Vereine) waren vertreten. Mit grandiosen Ergebnissen wurde das gesamte Präsidium wiedergewählt - inklusive unseres Mitglieds Katrin Adloff. Zusätzlich wurden Dirk Ramhorst als Vizepräsidenten für Olympisches Segeln und Nachwuchs-Leistungssport und ich für das Amt des Vizepräsidenten Aus- und Weiterbildung gewählt. Ich freue mich auf die neue Herausforderung und darauf, den DSV auch im HYC sichtbarer zu machen - und umgekehrt.

Mehr unter: *https://www.dsv.org/nachrichten/dsv/2021/11/gelungene-digitale-premiere-des-seglertags-2021/*

Rolf Becker

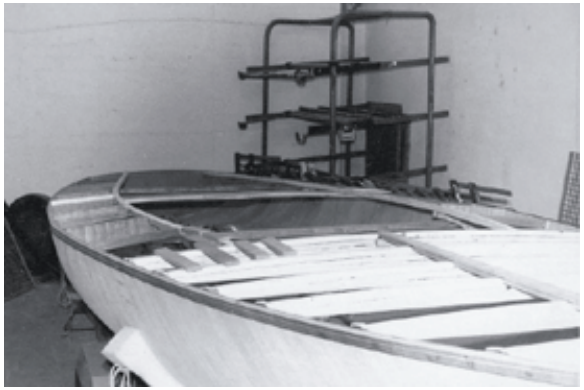
Die Geschichte des Korsar G 682

1962 bin ich in die Jugendgruppe des HYC eingetreten und habe zusammen mit anderen Jugendlichen das Segeln auf unseren Clubpiraten gelernt. Als ich dann merkte, dass dies genau der richtige Sport für mich ist, entstand natürlich bald auch der Wunsch nach einem eigenen Boot.



Damals wurde gerade der Korsar als Jugendboot eingeführt und das war eine interessante Alternative zum Piraten.

Um die Kosten zu reduzieren, überlegten mein Vater und ich eine formverleimte Sperrholzschale von der Fa. Kühl zu kaufen und diese selbst auszubauen. Vieles über den Ausbau hatte ich mir bereits bei anderen Korsaren abgeschaut.



Nachdem wir einen passenden Raum für die Arbeiten gefunden hatten, haben wir dann losgelegt.

Es dauerte zwar alles länger als erwartet, aber im Frühjahr 1964 kamen die Arbeiten doch zu einem guten Abschluss.

Als das Schiff dann fertig war, musste es noch vermessen werden. Wir hatten damals einen amtlichen Vermesser im Club, der sich die nötigen Schablonen vom DSV besorgt hatte. Die Schablonen passten zwar alle, doch die Spitze des Bugs war um 1 cm zu hoch, obwohl die vorgefertigte Rumpfschale nicht verändert worden war. Somit musste im Bugbereich die Scheuerleiste gelöst, ein Keil herausgeschnitten und die Scheuerleiste neu verleimt werden. Über den Sinn dieser Maßnahme kann man sicher lange streiten, aber danach wurde dann der Messbrief ausgestellt.

Der Stapellauf fand im Frühjahr 1964 am Maschsee im kleinen Kreis statt. Das Boot war zwar noch etwas einfach ausgestattet, aber es schwamm und segelte. Beide waren wir glücklich über das, was wir geschaffen hatten.

In den folgenden Jahren habe ich dann mit verschieden Vorschotleuten (Jan Kreuzmann, Volker Thein und Lothar Werner) viele Regatten gesegelt und war mit dem selbstgebauten Korsar recht erfolgreich. Für einen Platz im ersten Drittel und einem Becher oder Pokal hat es meistens gereicht.

1969 habe ich dann aus familiären Gründen das aktive Segeln aufgegeben und der Korsar wurde an meinen Clubkamaraden Dietmar Anders verkauft. Dietmar hat dann noch einmal mit neuen Beschlägen und Ideen das Schiff verbessert und auch viele Regatten damit gesegelt.

Nach einigen Jahren wurde dann der Korsar von Dietmar an die Gebrüder Brandes verkauft, die damals auch im Club aktiv waren.

Ab und zu, wenn ich in Steinhude war, habe ich immer mal wieder nach meinem alten Korsaren geschaut. Der Zustand des Schiffes war aber nach einigen Jahren nicht mehr besonders gut und ich erfuhr, dass es verkauft werden sollte.

Da sich meine private Situation inzwischen verändert hatte und meine Familie jetzt großes Interesse am Segeln zeigte, habe ich meinen alten Korsaren zurückgekauft. Das Boot wurde noch einmal aufgearbeitet und mit neuen Segeln und Beschlägen ausgestattet.

Wir haben dann an einigen Wettfahrten teilgenommen, um zu sehen, ob wir Spaß am Regattasegeln haben. Mit dem alten Boot hatten wir zwar keine großen Chancen mehr, aber die Freude am Segeln wurde doch wieder geweckt.

Um bei Regatten wieder mithalten zu können, wurde dann noch einmal ein neuer Korsar gekauft. Die Segelnummer wurde nach 29 Jahren um 3000 erhöht. Aus G 682 wurde G 3682.

Der alte Korsar wurde zuerst eingelagert, dann aber 1997 mit einem kleinen Außenbordmotor ausgerüstet und im Urlaub in die schwedischen Schären mitgenommen.

Die Tagestouren waren immer recht abenteuerlich. Der Wind frischte ab Mittag meist auf und kam aus allen Richtungen. Aber es war schon ein ganz besonderes Erlebnis.

Seitdem ist der Korsar in meiner Scheune eingelagert und wartet auf die Dinge, die da kommen werden.

Leider ist von meiner Familie keiner so segelbegeistert, dass sie das Schiff haben möchten. Daher würde ich mich freuen, wenn jemand an dem Schiff Interesse hätte. Es ist alles an Segeln und Zubehör vorhanden und es kann sofort losgesegelt werden. Der Mahagoni-Holzrumpf ist wunderschön und bis auf Gebrauchsspuren noch in gutem Zustand.

Rolf Becker Tel. Nr. 0171 3816164

Burkhard Breslauer

Lass fallen Anker!

Dies ist das Kommando, das anzeigt, dass eine Reise beendet, das Ziel erreicht ist.

Sicher wendet sich in dieser Zeit so mancher vom Bildschirm ab und seinen Büchern zu; so auch ich; ab und zu. Was finde ich? Joseph Conrad! Seine Bücher (Seeliteratur) eine einzige Faszination.

Ich liege als Freiwache in der Morgensonne an Deck des Schulschiffs ‚MIR' unter der russischen Trikolore, auf aufgeschossenen Festmachertrossen, und lese. Da tritt ein Herr in Bordzivil an mich heran und fragt in perfektem Deutsch: Was liest du da? Ich sage Conrad, und gebe ihm das Buch. Er: „Ahhh, Conrad!". Es war der Chef der Marineakademie Sankt Petersburg, der seine Kadetten auf der Reise zum Hamburger Hafengeburtstag begleitete.

Nun lese ich in der Zeitung von einem Mann, der mehr Geldscheine besitzt als China Menschen hat. Der lässt sich eine Megayacht bauen. Die Presse berichtet sie soll bald ‚in See stechen'. Was sagt nun Joseph Conrad dazu? „Als ich in einer Zeitung blättere hat deren Mitarbeiter hartnäckig darauf bestanden, mit einem Schiff in See zu stechen, und auch Anker zu werfen. Ich erinnere mich eines Küstenlotsen, der, wenn er den äußersten Grad an seemännischer Unerfahrenheit eines Binnenländers zum Ausdruck bringen wollte, sagte: Ist ja nur einer von diesen elenden, armseligen Ankerwerfern."

Einmal aber wurden wir von der Regattaleitung vom Startprahm her aufgefordert, unsere Anker vorzuzeigen, dann, sie über Bord ‚zu werfen'! Habe nie wieder so viele schwimmende Anker gesehen.

Lesetipp:

Joseph Conrad: Spiegel der See u.a.

Burkhard Breslauer

Eco Modus Segeln

Ich erinnere mal ein Foto gesehen zu haben, da war das blau/weiße Markenzeichen eines PKW-/Motorradherstellers in den Segeln einer Flottille kleiner, weißer Segelboote zu sehen. Natürlich fragte ich mich, was ein Auto- und Motorenhersteller mit dieser Armada kleiner Segelboote zu tun hat. Wollte man die etwa motorisieren? Allein das Gewicht der Motoren mit sechs Zylindern hätte die doch sofort auf den Grund geschickt! Oder wollte man der letzten CO_2-freien Fortbewegungsmethode den Garaus machen nach dem Motto: Der Zweck heiligt die Mittel? so dachte ich. Nun habe ich so ein Fahrzeug und lese seit eineinhalb Jahren mit noch immer wachsendem Lernerfolg in der Bedienungsanleitung. Was finde ich? „Die Funktion Segeln bringt Autos das Segeln bei. Die Möglichkeit der Wahl des ECO-Fahrprogramms ‚Segeln' gehört bei heutigen Fahrzeugen zum guten Ton." Das Rätsel ist gelöst. Jetzt weiß ich was eine Symbiose ist.

Das Boot ist der Wirt!

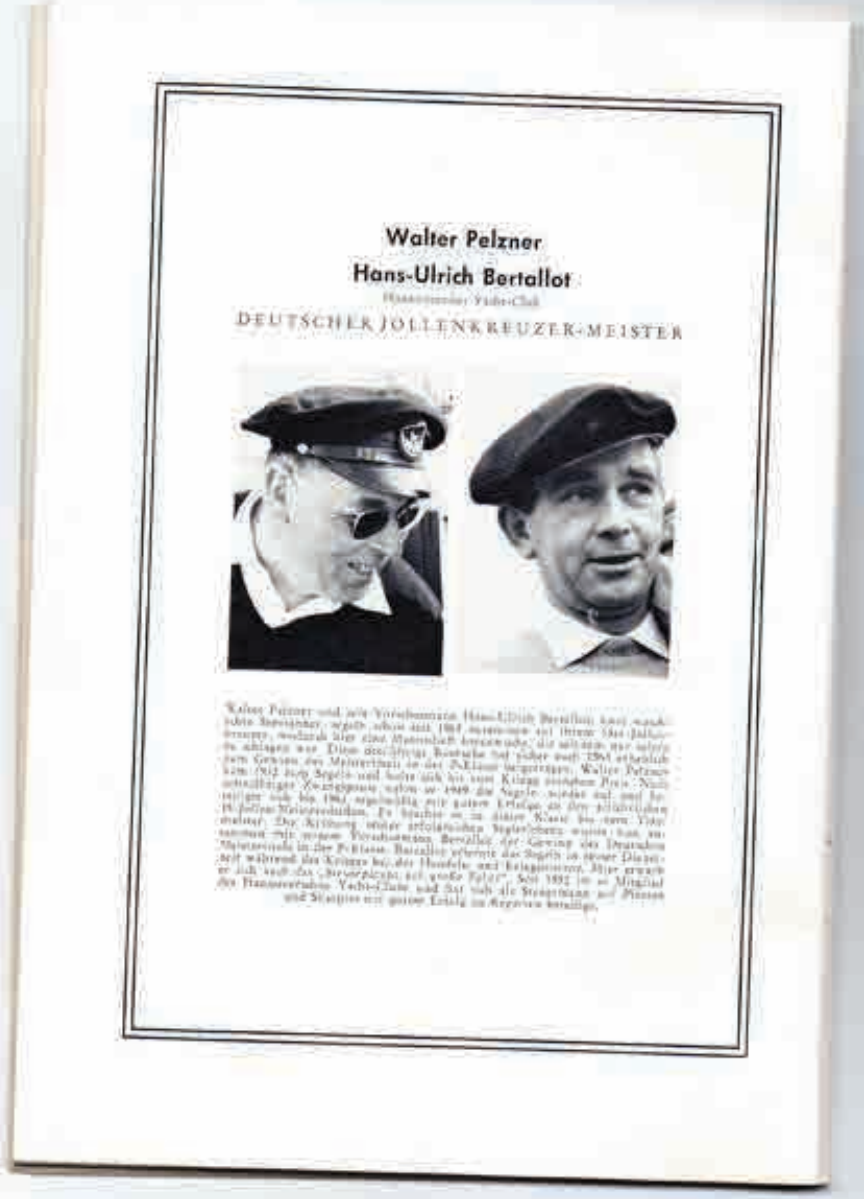
Olaf Bertallot

Damals...

LANDESSPORTBUND
NIEDERSACHSEN
HANNOVER

EHRUNG
DER
DEUTSCHEN MEISTER 1962

Feierstunde


Walter Pelzner
Hans-Ulrich Bertallot
DEUTSCHER JOLLENKREUZER-MEISTER

HYC Geister

Familienglück

Wasser 8°C

HYC Lastenfahrrad

JHV-Saal 2021

Wintertraining

Sören und Lasse an ihrem Heimatrevier. Wie in einem Märchenbuch zeigt sich der Feldmarksee in Sassenberg im Herbst. Hier auf dem See kann man tatsächlich Segeln - leider im „Lottomodus“, soll heißen Flautenlöcher und Unterwasser Algenteppiche inklusive. Großer Vorteil: dieser See ist 10 min. entfernt und für angehende Optikinder einfach super. Am See gibt es ein tolles Piratenschiff in dem Umkleiden für das Strandbad, eine Gastronomie und die beste Eisdiele im Kreis Warendorf untergebracht sind.

Der ansässige Breitensportverein organisiert regelmäßig Clubregat ten. Die vom höher liegenden Ufer wie in einem Stadion verfolgt wer den können.

Christiane O.

	A	B	C	D	E	F	G	I
1	**WVStM 2022**				**Regattaplaner 2022 Version 13. Stand 08.12. 2021**			
2	**Nr.**	**Monat**	**Datum**	**Startzeit**	**Regatta**	**Ausrichter**	**# WF**	**Meldegeld**
3	1	März	**26./27.**		Cat-Auftakt für K1, K2, K3, K4, A-Cat, F 18, Dart-18	YSTM		40/30
4	2	April	**02./03.**	12	Otimist KickOff (RR)	YSTM	5	30
5	3		**09./10.**	11 / 12	Internationale Trapezregatta der FD, RSAero, 470er	HYC	5/4	40/30
6			**16./17.**		Ostern			
7	4		**23./24.**	12	Internationale Trapezregatta Korsar, 420er, Niedersachsen-Meisterschaft KZV	BSV	5	40
8	5	Mai	**29.April/01.Mai**	13	64. Int. Finn-Dinghy-Regatta um das Schaumburg-Lippische Nesselblatt	SLSV	9	70
9	6		**07./08.**	12	Optimist-Regatta Mindener Becher (RR A+B)	SKM	6	30
10	7		**07./08.**	12	58. Silberne Seerose für O-Jollen (LM, RL 1,29), Seerosenteller für Laser Standar	SCStM	4	30
11	7		**07./08.**	12	Seerosenpokal für Laser Radial (RL 1,0)	SCStM	4	30
12	8		**07./08.**	12	Laser Tack der Laser 4.7 und Open Skiff Regatta	HYC	5	30
13	9		**14./15.**	12	Samowar der Piraten und H-Jolle	BSV	5	40
14	10		**21./22.**	11	Silberner Schwertzugvogel, Deipen-Cup der 15er-Jollenkreuzer	SVG	4/5	40
15	10a		**22.-25,**		IDM Schwertzugvogel	SVG		
16	11		**26.-29.**	14	OK-Jollen-Regatta	SVG	10	??
17	12		**28./29.**	14	Europe Regatta	SVG	5	30
18	13	Juni	**04./05.06.**	13	Pfingstwettfahrten der FD, 15er-Jollenkreuzer, O-Jollen, Taifun, IC, Conger	SLSV	4	40/30
19	14		**11./12.**	12	German Open der Sharpies, Halbmodell der OK-Jollen und RS Aero (LM N)	BSV	5	40/30
20	15EX		**11.**		36. Steinhuder Meer Rund (externe Meldestelle: YCvH o. StSV)	StSV/YCvH	1	??
21	16		**12.**		Micro	SCMa	?	??
22	17		**18./19.**	13	Goldener Steinhuder Optimist (RR A + B)	SLSV	6	30
23	18		**24.-26.**		IDM Raceboard	YCN		??
24	19	Juli	**02./03.**		Optimist Regatta Baldauf-Pokal (RR A) und Büsselberg-Preis (RR B)	SCMa	4	30
25	19a		**02./03.**		Sail and Golf	SLSV		
26	20		**09./10.**	12	Steinhude Open der Varianta und Javelin	SKM	5	40
27	20a		**09./10.**	13	Europe-Regatta um den Mardorfer Pott, Deipen-Cup Laser 4.7 und Radial	SCMa	4	30
28	21EX		**10.**		24. Holzbootregatta (externe Meldestelle: www.svg59.de - Extern)	SVG	1	??
29	22							
30	23		**23./24. o. 24./25**		ev.Vorregatta IC Taifun	LKV		30
31	24		**26.-30.**		Meisterschaft IC und Taifun	LKV		??

	A	B	C	D	E	F	G	I
32	25	August	**6./7.**					
33	26		**13./14.**	13	Herbstwettfahrten der Javelin, FD, 15er-Jollenkreuzer	YSTM	5/4	40
34	27		**20./21.**	13	Regatta um den IC-Pokal (RR) für IC, Taifun, Taifun-Jug., Laser2	LKV	5	30
35	28		**20./21.**	13	Herbstwettfahrten 420er, Seggerling, 20er JK	YCN	5	40/30/75
36	29		**27./28.**	12 / 13	Goldenes Mocca Service der 15er-Jollenkreuzer, Erich Schlieker Gedächtnispreis	HYC	5/4	40/30
37	30	September	**03./04.**	11	Zinn Cup und Laser Cup, O-Jolle, Laser S - R - 4.7	SLSV	4/5	30
38	31		**03.**		Wilhelmsteinfest	WVStM		
39	32		**10./11.**	11	Kehraus FD, Contender	HYC	5	40/30
40	33		**17./18.**	11	Kehraus 470er, Finn, Conger	SLSV	5	
41	~~34~~							
42	35		**24./25.**	12	Cat-Ausklang für K1, K2, K3, K4, A-Cat, Dart-18	YSTM	5	40/30
43	36	Oktober	**30.09 - 03.10.**		IDM Korsar	BSV		??
44	37		**08./09.**		Opti Kehraus (RR A+B)	SVG	6	40
45	38		**08./09.**		Ankerlaterne der 420er, RS Aero; 29er, GNO RS500	BSV	5/8	40/30
46	39		**15./16.**	12	Mindener Cat-Becher für Hobie 14 und Hobie 16	SKM	6	40/30
47	40		**22./23.**	12	Leuchtturm-Pokal der 15er-Jollenkreuzer (2022 Bellini) und FD	HYC		40
48								

Foto: Meike Greten

Impressum

Der Schäkel ist das Clubmagazin des Hannoverschen Yacht-Club e.V. und erscheint dreimal im Jahr.

Verantwortlich für den Inhalt: Tom Greten
(1. Vorsitzender des HYC)

Redaktion: Meike Greten

Coverbild: (c) Jost Körte

Wir bedanken uns herzlich bei allen Autoren, Fotografen und Anzeigenpartner für Ihre Beiträge, Texte und Bilder.

Gestaltung:
managebar GmbH
Am Höllenkamp 4, 31515 Steinhude am Meer
www.managebar.com

Anzeigen: Meike Greten

Druck: Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Auflage: 750 Exemplare

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder anzupassen, wenn erforderlich. Beiträge, Leserbriefe und Presseauszüge stellen die Meinung der jeweiligen Autoren, nicht unbedingt die des Vorstands dar. Wenn Sie den Schäkel ebenfalls gern unterstützen möchten, freuen wir uns auf Ihre Anfrage an schaekel@hyc.de.

Nächster Redaktionsschluss: 01.12.2021
Erscheinungstermine: 01.04. 01.09., Ende Dezember
Angaben vorbehaltlich Änderungen

Hannoverscher Yacht-Club e.V.
Am Stadtbahnhof 9, 31848 Bad Münder

Hannoverscher Yacht-Club e.V. in Steinhude
Fischerweg 41, 31515 Steinhude, 05033-5434

Hannoverscher Yacht-Club e.V. am Maschsee
Karl-Thiele Weg 13, 30169 Hannover, 0511-161800

www.hyc.de
info@hyc.de

Sparkassen-
Sportfonds Hannover

#GemeinsamAllemGewachsen

Nirgends macht uns Gemeinschaft so stark wie im Sport.

Unter dem Motto „Gemeinsam GROSSES bewegen“ fördern wir den Vereinssport in der Region Hannover jährlich mit bis zu 100.000 Euro für kreative und nachhaltige Sportprojekte.

Jetzt online bewerben:
www.sparkassen-sportfonds.de

Wenn’s um Geld geht
Sparkasse
Hannover

ERLEBEN SIE DAS BESONDERE!

Der Party Löwe GmbH & Co. KG
info@partyloewe.de

www.partyloewe.de
freecall 08000 - 80 80 30

DER PARTYLÖWE EVENTMACHER